

Working Paper Series

Arbeitspapiere und Dokumentationen
des Forschungsschwerpunktes
„Kommunikation, Medien und Politik“

Wortlaut des TV-Fünfkampfs zur Bundestagswahl
am 24. September 2017

Jürgen Maier
Michaela Maier
Thorsten Faas
Carolin Jansen

Arbeitspapiere und Dokumentationen des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“

ISSN (Online): 2195-6030

Die Arbeitspapiere und Dokumentationen des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“ dienen der Darstellung vorläufiger Ergebnisse, die in der Regel noch für spätere Veröffentlichungen überarbeitet werden. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen – auch bei nur auszugsweiser Verwertung.

Herausgeber/Editors

Mitglieder des Steering Committees des Forschungsschwerpunkts „Kommunikation, Medien und Politik“:

Prof. Dr. Jürgen Maier (Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften)

Prof. Dr. Michaela Maier (Fachbereich 8: Psychologie)

Prof. Dr. Manfred Schmitt (Fachbereich 8: Psychologie)

Wortlaut des TV-Fünfkampfs zur Bundestagswahl am 24. September 2017

**Jürgen Maier
Michaela Maier
Thorsten Faas
Carolin Jansen**

Nr. 5/2017

Kontaktdaten der Verfasser:

Jürgen Maier/ Carolin Jansen	Abteilung Politikwissenschaft Institut für Sozialwissenschaften Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften Universität Koblenz-Landau, Campus Landau Kaufhausgasse 9 76829 Landau E-Mail: maierj@uni-landau.de, jansenc@uni-landau.de
Michaela Maier	Abteilung Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft Fachbereich 8: Psychologie Universität Koblenz-Landau, Campus Landau Fortstr. 7 76829 Landau E-Mail: mmaier@uni-landau.de
Thorsten Faas	Bereich „Empirische Politikforschung“ Institut für Politikwissenschaft Fachbereich 2: Sozialwissenschaften, Medien und Sport Johannes Gutenberg-Universität Mainz Hegelstr. 59 55122 Mainz E-Mail: thorsten.faas@uni-mainz.de

Wortlaut des TV-Fünfkampfs zur Bundestagswahl am 24. September 2017

Jürgen Maier
Michaela Maier
Thorsten Faas
Carolin Jansen

Zur Fernsehdebatte

Am 4. September 2017 wurde im Anschluss an das TV-Duell zwischen Angela Merkel (CDU) und Martin Schulz (SPD) anlässlich der Bundestagswahl 2017 ein TV-Fünfkampf zwischen den Spitzenkandidaten der fünf kleineren Parteien, die vor der Bundestagswahl eine aussichtsreiche Chance hatten, in den Bundestag einzuziehen, ausgestrahlt. An der Diskussion nahmen Sahra Wagenknecht (Die Linke), Cem Özdemir (Bündnis '90/Die Grünen), Joachim Herrmann (CSU), Christian Lindner (FDP) und Alice Weidel (AfD) teil. Die rund 77-minütige Diskussionssendung begann um 20.15 Uhr und wurde von den öffentlich-rechtlichen TV-Sendern ARD, WDR und BR übertragen. Unter Ausschluss von Publikum befragten die Moderatorin Sonia Seymour Mickich (WDR) und der Moderator Christian Nitsche (BR) die Kandidatinnen und die Kandidaten.

Vorbemerkung

Der Wortlaut der Debatte wird exakt dokumentiert. Die Aussagen der Kandidatinnen und der Kandidaten sowie der Moderatorin und des Moderators werden in 30-Sekunden-Blöcken eingeteilt. Darüber hinaus werden folgende parasprachliche Besonderheiten der Redebeiträge erfasst:¹

- (uv) unverständliche Rede
- ^ parasprachlicher Einschublaut (äh, öh, ömm usw.)
- kurze Pause
- längere Pause
- [simultanes Sprechen
- „...“ nachprüfbares wörtliches Zitat
- ‘...’ sinngemäßes Zitat

¹ Die Erfassung der parasprachlichen Elemente erfolgt unter Anwendung der in Josef Klein (1990): Elefantenrunden „Drei Tage vor der Wahl“: Die ARD-ZDF-Gemeinschaftssendung 1972-1987, Baden-Baden, Teil II: Texte, S. I, entwickelten Systematik

Transkript

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:00:05						MICKICH: Ja hallo, nach dem Duell von Angela Merkel und Martin Schulz nun der Fünfkampf derjenigen Parteien, die eine gute Chance haben, in den Bundestag zu ziehen. Hier trifft sich nicht die große Koalition, sondern eine Regierungspartei und vier chancenreiche. Das wird interessant. NITSCHKE: Ja, spannend auch die Frage: Wer wird die drittstärkste Kraft im Bundestag werden? In den Umfragen sehen wir im Moment so eine Art

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:00:30						Kopf-an-Kopf-Rennen. Und das sind unsere Gäste. Zu meiner Linken: Sahra Wagenknecht von den Linken. Daneben Cem Özdemir von den Grünen, Joachim Herrmann in der Mitte von der CSU, Christian Lindner von der FDP und Alice Weidel von der AfD. MICKICH: Es gibt keine starren Regeln, aber wir werden schon darauf achten, dass Sie alle ungefähr gleich viel Redezeit kriegen. NITSCHKE: Steigen wir ein mit einem ganz wichtigen Thema: Unsere Zukunft. Wir haben einmal

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:01:00						nachgesehen, was in den Parteiprogrammen, wie oft da das Wort ‚Digital‘ vorkommt in den verschiedenen Varianten. Und das Ergebnis: 118 Mal bei der FDP. Herr Lindner, das kann sich jetzt natürlich jeder da reinschreiben, so oft er will. Aber wir würden gerne mal wissen: Was ist denn das wichtigste Digitalprojekt, sofern Sie tatsächlich in den Bundestag kämen und vielleicht sogar eine Regierungspartei sein könnten?
00:01:30				Herr Nitsche, es gibt nicht ‚das‘ wichtigste Digitalprojekt, sondern die Digitalisierung als Ganze ist eine		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft. Und da haben wir einige Dinge anzugehen, die in den letzten Jahren liegen geblieben sind. Erstens: Wir müssen dafür sorgen, dass mächtige Spieler wie Google und Apple nicht unsere Marktwirtschaft deformieren. Ich bin deshalb froh, dass die Europäische Kommission den Steuerrabatt von Apple in Irland mal zum Thema gemacht hat. War eine Parteilieblingin von mir. Zweitens: wir brauchen digitale Infrastruktur im Land, Glasfaserausbau. ^ Wir wollen dazu gerne die Beteiligung des		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:02:00				Staats an Post und Telekom verkaufen, damit auch im ländlichen Raum die Menschen ^ nicht abgeschnitten werden. Dritter Punkt: natürlich muss der Staat selber digital werden! Es kann doch nicht sein, dass Menschen im Jahr 2017 das wertvollste, was sie haben, immer noch ^ im Wartezimmer von Amtsstuben verschwenden müssen, nämlich ^ ihre Lebenszeit. Und zuletzt: wir müssen die Menschen qualifizieren. Junge Menschen in der Schule müssen Digitalkompetenzen haben. Aber worum's mir insbesondere auch geht, ist, dass		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				bei den Millionen Arbeitsplätzen, die verschwinden und neu		
00:02:30				entstehen werden, auch die Menschen in der Mitte des Lebens eine Chance erhalten, sich weiter zu qualifizieren. Keine Biographie darf eine Sackgasse werden. [Ja, großes Thema!		MICKICH: Das war schon mal ein Rundumschlag, Herr Lindner. Frau Weidel, Frau Weidel, ^ Sie oder die AfD kam nich' so doll dabei weg, beim, beim (uv) zählen. Und deswegen ^ frag' ich Sie jetzt': Twitter und Facebook, da ist die AfD recht aktiv, stark. Können Sie auch Glasfaser?
					-- Ja. Das ^ sagen wir auch ganz	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:03:00					deutlich, ^ das Glasfasernetz in Deutschland muss ausgebaut werden. Es ist viel zu langsam, da sind wir Schlusslicht, auch hinter'n USA. Selbst China ^ und Hongkong haben schnellere Netze. Da müssen wir auf jeden Fall aufholen, da is' noch sehr viel Luft nach oben. Ja, das habe ich gerade geschildert. Wir müssen das Glasfasernetz ausbauen. Da müssen Investitionen getätigt werden. Und ^	MICKICH: Frau Weidel, das is' jetz' ers' ma' 'ne Analyse. Was würden Sie tun?
00:03:30					vor allen Dingen auch müssen wir die	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Digitalisierungskompetenz in ^ in der Bildung, beispielsweise in Schulen angefangen, müssen wir zum Thema machen. Es kann nicht sein, dass wir ^ digitale Analphabeten haben. Sondern wir müssen sehr stark in Bildung und Forschung, vor allen Dingen in diesen Bereich auch investieren.	MICKICH: Also, Herr Herrmann, flammende Plädoyers für mehr Digitalisierung. Die FDP will sogar 'n eigenes Digitalministerium. Würden Sie da mitmachen?
00:04:00			Wir brauchen da auf jeden Fall ^ eine klare federführende			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Zuständigkeit ^. Da hat's unterschiedliche Diskussionen gegeben, das kann jemand im Kanzleramt sein, das kann ein eigenes Ministerium sein. Aber in der Tat ist es wichtig ^, das ^ vielleicht auch ressortübergreifend zu betrachten. Aber der Ausbau der Infrastruktur ist zunächst einmal ganz wichtig und der eben flächendeckend ^. Die großen Unternehmen, Telekom, Vodafone ist angesprochen worden, die investieren in den Ballungsräumen, weil sie da Gewinne machen. Wir müssen dafür sorgen, dass wirklich ^ auch jedes kleine Dorf in Deutschland			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			angeschlossen wird. Dass jedes einzelne			
00:04:30			Anwesen angeschlossen wird. Und das muss mit Hochdruck erfolgen, da müssen wir nicht erst 5 Jahre 'n Plan machen und in 10 Jahren das umsetzen. Sondern wir haben da allerhöchste Zeit, damit wir den Anschluss ^ nicht verlieren. Ich glaub', wir sind ^ im Moment nicht schlecht aufgestellt, aber wir müssen schneller werden. Das ist ein ganz entscheidendes Thema. Und dann, da bin ich ^ mit Herrn Lindner völlig einer Meinung, müssen wir in unsere eigene Staatsverwaltung, das gilt für die Kommunen, das gilt			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			für die Länder, das gilt für den Bund ^ arbeiten, dass das, was an Digitalisierung hier sinnvoll vorangebracht werden kann, sehr schnell			
00:05:00			einfach auch als Bürgerservice zur Verfügung steht. Also wir haben sehr viel ^ da getan zu dem Ausbau. Ich ^ darf darauf hinweisen, wir haben in der Tat die Situation ^, wo		Ja.	NITSCHKE: [Mmmh. MICKICH: Aber Sie haben's vielleicht auch 'n bisschen verpeilt in den letzten Jahren, denn ^ - Bayern ist beim Ausbau von LTE, also von einem schnellen, mobilen Netz auf Platz 8 bei den Bundesländern.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			ursprünglich war Telekommunikation mal ^ bundeseigene Sache, man hat dann privatisiert, da war man dann auch ^ ,			
00:05:30			das war 'ne Koalition damals noch mit der FDP, (uv) stolz darauf, privatisiert. Und jetzt erleben wir, dass das private Unternehmen eben nicht flächendeckend versorgt. Und jetzt muss der Staat wieder - hinterher ^versorgen, dass dort, wo die privaten Unternehmen nicht von sich aus tätig werden, eben auch ^ Highspeed^zugang erfolgt. Ja das^ haben wir in Bayern, übrigens Sonderprogramm von 1,5 Milliarden Euro aufgelegt, so viel gibt			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			da kein anderes Bundesland dazu ^. Und wir sind eben natürlich das größte Flächenland ^. Das heißt,			
00:06:00			wir haben da natürlich in der Tat am meisten Nachholbedarf. Dort, wo die privaten Unternehmen nicht von sich aus investieren, in der Tat in die breite Fläche des Landes, in die Investitionen ^ hier zu unterstützen. Die Kommunen entsprechend zu unterstützen dabei, aber wir kommen da jetzt gut voran.	LINDNER: [Ja.		ÖZDEMIR: Herr Özdemir, ein anderes Zukunftsthema, die Bildung. Und da geht's natürlich auch da drum, wie viel Lehrer haben wir im Land.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Ich hätte dazu auch auch gern eigentlich was gesagt, weil	[Schade, dass ich nix zu Digitalisierung sagen darf.				MICKICH: [(uv). NITSCHKE: [Wir haben viele Themen. MICKICH: [Wir kriegen's unter. NITSCHKE: [Ein Thema, ein ganz wichtig^, das ganz Viele interessiert, sagen auch die Umfragen,
00:06:30						Thema Bildung ^ und damit auch - die Lehrer, wie viele Lehrer haben wir? Da haben Sie aber jetzt, wenn man mal die Schlussbilanz in NRW ansehen, sieben Jahre rot-grüne - Regierung mit einer Bildungsministerin von den Grünen.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Ja gut, sie hat den Zustand geerbt, dass die Vorgängerregierung Schwarz-Gelb das G8 eingeführt hat, dafür gesorgt hat, dass die Kinder früher eingeschult wurden. Und				Jetzt, zum Schulstart, die Situation in diesem Bundesland, dass 2.000 über 2.100 Lehrerstellen unbesetzt sind. Ist bitter, oder? NITSCHKE: [Sieben Jahre.
00:07:00		wir haben uns versucht, das umzusetzen in die Realität. die jetzige Regierung macht 'n kompliziertes Schulsystem noch komplizierter, indem wir G8 haben, G9 haben, verschiedene Schulsysteme				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		nebeneinander. Ich glaube, die Schulpolitik ist nix, wo man mit 51% gegen 49% Bildungspolitik macht. Das Ziel muss es sein, dass wir den Erfolg von Kindern abkoppeln von ihrer Herkunft. Ich weiß, wovon ich rede. Ich komme aus 'ner Arbeiterfamilie und ich komm' 'ner Migrantenfamilie. Zu meiner Schulzeit war es so, da gab's keine Ganztageseschulen. Heute haben wir Ganztageseschulen, viele, wo auf'em Pappdeckel				
00:07:30		‚Ganztageseschule‘ steht, aber innendrin keine ist. Unser Ziel muss es sein, dass die Kinder, wenn se nach Hause kommen, die Hausaufgaben				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		dort gemacht haben, damit nicht die Tatsache, ob ihnen ihre Eltern bei den Hausaufgaben helfen können, darüber entscheidet, welche Cha^ Chancen sie haben. Und die Länder alleine werden das nicht schaffen. In der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt kann es doch nicht richtig sein, dass wir in 'ner Schule in Burundi helfen können, gut so. Aber 'ner Schule in Bochum darf ich nich' helfen, das macht doch keinen Sinn. Das Kooperationsverbot muss dringend aufgehoben werden,				
00:08:00		damit wir zum Beispiel in ganz Deutschland vernünftige Schul-				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		und Sozialarbeit bekommen, damit man sich um die Kinder aus benachteiligten Familien besonders kümmern kann, das würde ich gerne im nächsten Deutschen Bundestag anpacken.				NITSCHÉ: Frau Wagenknecht, - wir bleiben bei der Schule. Aber auch noch mal Ihr Wert. ^ 45x ‚digital‘ in Ihrem Parteiprogramm. Wenn so oft ‚digital‘ da drin steht -, wie wär’s denn - ‘ne Forderung, die es seit vielen Jahren gibt, dass man Informatik als verpflichtendes Schulfach - einführt? Sind Sie dafür?
00:08:30	Haben wir nichts dagegen, also es					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	wäre ja gerade wichtig, dass natürlich Kinder oder Jugendliche rangeführt werden. Aber ich muss schon noch was zu den Vorrednern sagen: Also ich fand das ja wirklich beeindruckend ^, dass jetzt auch die CSU begriffen hat, dass Privatisierung gerade im Bereich Vernetzen eigentlich völlig kontraproduktiv ist und das ist ja genau das, was wir erleben. Also private Unternehmen bauen Netze dort aus, wo sie Gewinne machen und der Rest bleibt außen vor. Und wir sehen das ja auch beim Mobilfunknetz, also Deutschland ist ja in vielen Regionen					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	wirklich ein Entwicklungsland.					
00:09:00	Also in manchen afrikanischen Staaten ist, glaub' ich, das Mobilfunknetz - dichter als in Deutschland. Das heißt, es ist eben ein Fehler, wenn die öffentliche Hand solche Aufgaben aus der Hand gibt und privaten Unternehmen überlässt, die sich dann das rauspicken, wo sie dicke Gewinne machen können und der Steuerzahler muss dann das finanzieren, was defizitär ist. Deswegen finde ich ^, dass ja wirklich interessant. Ich wünschte, Sie würden das dann als CSU auch in anderen					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Bereichen ^ durchaus verstehen, dass Privatisierung nichts bringt. Also zum Beispiel bei der Autobahn hat ja Ihr Verkehrsminister jetzt gerade					
00:09:30	vor kurzem massiv im Bundestag auch mit dafür geworben, hier eine weitere Privatisierung durchzusetzen. Also das ist nicht sinnvoll, das sind Aufgaben, die der Staat machen muss. Und bei der Bildung, dazu auch noch mal (uv). Zu Herrn Özdemir. Also ich finde es auch wirklich ein Trauerspiel, dass ein so reiches Land wie Deutschland es sich leistet, bei der Bildungsfinanzierung					NITSCHKE: [Herr Herrmann, Sie schütteln den Kopf

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	mit auf den hinteren Plätzen zu sein, weniger als der Durchschnitt der OECD-Länder, da sind ja viel ärmere Länder dabei, für Bildung auszugeben. Und na-					
00:10:00	türlich müssen wir wesentlich mehr investieren. Ich mein, das hat allerdings damals, als die Grünen mitregiert haben, die Regierung auch nicht gemacht. Also gerade in vielen Problembezirken, in vielen Problembezirken. Also ich war vor kurzem an 'ner Schule in Essen, wo wirklich dramatische Probleme sind. 'N hoher Anteil von Kinder aus Hartz-IV-	[Wir haben doch ein Ganztagsprogramm aufgelegt				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Familien, hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund . Nur diese Schule ist überhaupt nicht ansatzweise so ausgestattet, dass sie mit diesen Problemen zu Recht kommen kann. Und deswegen sagen wir ‚Deutliche Erhöhung der Bildungsausgaben‘,					
00:10:30	nur wir sagen auch, dafür braucht es zum Beispiel eine Vermögenssteuer, damit die Länder das Geld eben dann auch haben, was sie dort finanzieren können.			[aber man muss einen Punkt, muss man, glaub' ich, noch einordnen. Ja, einen		MICKICH: [Frau Nagen^ Frau, Frau Wagen, Ja? [Jetzt werden Sie sehr breit in der Argumentation. Also wir haben verstanden, was Sie gesagt haben zu Bildung und zu Digitalisierung. Und ich habe, Christian - Lindner,

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Herr Lindner will auch alles privaten Unternehmen überlassen.			Punkt muss man noch einordnen. Nein, nicht böse gucken ^^ sehen, aber ^ man muss, man muss ^ ^ sagen, dass ^ Ja ^, muss sagen, dass die Kritik von Frau Wagenknecht ^ falsch ist, genau das Gegenteil ist richtig.		sehr böse gucken sehen. MICKICH [Kurz, bitte.
00:11:00				Können sich die Leute ja auch im Internet informieren. Die Bundesregierung hat doch entschieden, Frau Wagenknecht, dass gerade bei den Filetstandorten, also Innenstädte und Gewerbegebiete, die Telekom wieder der Monopolanbieter ist. Das heißt, der marktwirtschaftliche Wettbewerb, der marktwirtschaftliche Wettbewerb beim		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Na auch die Telekom ist doch kein staatliches Unternehmen (uv).			Netzausbau ist von dieser Regierung ja gerade aufgehoben worden. Das heißt, das Gegenteil von dem, was Sie gesagt haben, trifft zu. Und mit Blick auf die Bildung: Ja, wir sind einer Meinung, ist die Schlüsselaufgabe für soziale Gerechtigkeit. Wir haben 50.000 junge Menschen, die die Schulen		
00:11:30				ohne Abschluss verlassen. Das ist jetzt nicht im Kern eine Aufgabe des Bundes. Aber wir müssen an den Bildungsföderalismus ran. Bayern steht nicht im Wettbewerb mit Hamburg. Deutschland steht im Wettbewerb mit Asien und Nordamerika. Und deshalb		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				brauchen wir mehr Mobilität, mehr Vergleichbarkeit und auch die gesamtstaatlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Bildung. Aber eben nicht nur für die Schulen. Bildungsgerechtigkeit wird geschaffen in den Kindertageseinrichtungen, da haben wir, Cem Özdemir, in Nordrhein-Westfalen, gerade mit 500 Millionen Euro, die Scherben		
00:12:00				zusammenkehren müssen, die die Vorgängerregierung von Rot und Grün hinterlassen hat.		MICKICH: Wir versuchen jetzt mal 'n Schlusstrich zu ziehen, ich weiß, dass Sie alle sehr viel

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						mehr dazu zu sagen haben. Ich möchte aber ein paar weitere Themen abarbeiten dürfen. Herr Özdemir, wir bleiben bei der Zukunft, bei einem Zukunftsthema und das heißt - Rente. Heute morgen im Hotel sagten mir ein paar junge Leute, die hatten gestern also das Duell gesehen, sie glauben den Parteien kein Wort, wenn die sagen, '67 ist festgetackert'. Sie
00:12:30		Zur Ehrlichkeit gehört dazu, dass die, die				waren fest davon überzeugt, dass sie bis 70 arbeiten müssen. Wäre es nicht ehrlicher, diese Botschaft dann auch an die jüngere und junge Generation weiterzugeben?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		länger arbeiten können, sollen es tun. Wer bin ich, dass ich's ihnen verbiete? Es gibt aber andere, die können's einfach nicht. Noch einmal, ich komm' aus 'ner Arbeiterfamilie, mein Vater hat geschichtet, Akkord gearbeitet, da wäre es einfach nicht gegangen. Die eigentliche Sauerei bei der Rentenreform der großen Koalition, 160 Milliarden bis 2030, ist ja,				
00:13:00		dass sich da die Lobbys beider Seiten zusammengesetzt haben bei der Mütterrente, bei der Rente mit 63. Wer 45 Jahre einbezahlt hat, das sind nicht die eigentlich Bedürftigen, Erwerbsgeminderte,				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		die ihr Leben lang geschuftet haben, aus Gründen, für die sie nix können, dann nachher mit Abschlügen in die Rente gehen müssen, das sind die eigentlich Bedürftigen, um die man sich kümmern muss. Und wenn man wieder beim Thema Rente ist, dann muss man über die Frauen reden. Es ist doch kein Zufall, dass gerade sogenannte typische Frauenberufe, darunter mein Beruf der Erzieherin, ich bin ja gelernter Erzieher, Krankenpfleger,				
00:13:30		Altenpfleger, Hebammen, die werden so bezahlt, dass sie sich davon in der Stadt keine Wohnung leisten				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		können und später in der Rente sind es diejenigen, die auf die staatliche Hilfe angewiesen sind. Also, Leute anständig bezahlen, vor allem auch in den sogenannten Frauenberufen, dann können Sie später auch Altersarmut verhindern, das wär' mal 'n wichtiger Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und zur Alterssicherung.				NITSCHKE: [Mmmh. NITSCHKE: [Ja. NITSCHKE: Späte Altersarmut verhindern, gutes Thema. Herr Herrmann, die Union will sich für die Zeit nach 2030 - im Jahre 2019, also in zwei Jahren,

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:14:00			[Mmmh. Wir haben jetzt ein Konzept ^, eine klare gesetzliche Regelung, die von CDU, CSU und SPD gemeinsam beschlossen wurde, in einem breiten Konsens, wie überhaupt^, was Sie vorhin beim Thema Bildung gesagt haben, Herr Özdemir, auch bei der Rente, über die Jahrzehnte in Deutschland in den allermeisten Fragen gegolten hat, auch Rentenversicherung			damit beschäftigen. Warum eigentlich so spät? Sie sind jetzt 12 Jahre in der Regierung und erst dann will man das dann vorlegen, das Konzept für die heute etwas Jüngeren.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			kann man nicht mit 51 zu 49 machen,			
00:14:30			sondern da geht es immer um Fragen für Generationen und da ist es wichtig, dass wir möglichst, wenn es irgendwie geht, einen breiten Konsens haben. Jetzt haben wir eine Regelung, dass jetzt das Rentenalter Stück für Stück auf 67 steigt. Und das dauert bis 2030, bis voll 67 erreicht ist. Und wir sehen, genau. Und wir sehen überhaupt keinen Anlass ^, dass man jetzt schon wieder irgendetwas durcheinanderbringt und jetzt schon wieder über Änderungen redet und dergleichen. Jetzt			NITSCHKE: [Und darum geht's hier.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			lassen wir uns mal diese Veränderung, die schon nicht jedem leicht fällt,			
00:15:00			bis 67 zu arbeiten. Aber wenn jemand nicht besonders erwerbsgemindert ist, erwarten wir das in Zukunft in der Tat von allen, dass sie bis 67 arbeiten und das lassen wir uns jetzt mal umsetzen. Und dann sagen wir in der Tat, wir können im Lauf der nächsten Legislaturperiode dann uns zusammensetzen und reden, was erwarten wir von der Entwicklung nach 2030? Aber ich sage auch nochmal, über das ja auch gestern in dem ^ Spitzenduell diskutiert worden ist, es wird definitiv ^			NITSCHÉ: [Mmmh.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			keine Änderung an dem Thema Al ^ ,Rente mit 67' geben. ^ Altersgrenze, wir ^ werden das ^			NITSCHKE: [Das ist jetzt mal 'n Wort, da sind wir dann sehr gespannt.
00:15:30			Es steht überhaupt keine Verlängerung in Aussicht. Eins will ich aber schon auch aufgreifen, gerade wenn (uv), das ist aber schon wichtig. [Ja, aber dass Herr Özdemir die Mütterrente wieder in Frage stellen will, halte ich schon für 'n starkes Stück. Gerade wenn man über die Frauen reden will.			MICKICH: [Mmmh. MICKICH: [Nein, ^ nein, Herr Herrmann, nein I'm sorry, Herr Lindner kriegt jetzt das Wort, weil wir eins weiter gehen wollen. Also Sie haben ein klares Wort gesagt: ,Rente mit 67'. MICKICH: [Herr Lindner, Herr Lindner, Herr [Ja, wir gucken jetzt nicht zurück. MICKICH: [Herr Herrmann, wir schauen bitte nicht zurück, sondern wir wollen zum Beispiel

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						von Herrn Lindner hören, der sehr viel für die private Vorsorge wirbt. Wie soll jemand mit 1200 Euro Netto,
00:16:00			[^.	Das wird natürlich nur eine Ergänzung sein können. Selbstverständlich muss die gesetzliche Rente die ^ Basisabsicherung sein. Da kann doch überhaupt gar keine ^ Frage bestehen. Deshalb hab' ich's ja so als kritisch empfunden, dass die große Koalition über die Rentenkasse hergefallen ist wie ein ausgehungertes Raubtier in den vergangenen vier Jahren.		-bitte schön, privat vorsorgen?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Also was wir brauchen, ist zum ersten eine individuell flexible Möglichkeit, in den Ruhestand einzutreten. Ich bin ^ völlig gegen eine Debatte über ein festes Renteneintritts		
00:16:30				alter. Ab 60 sollen die Menschen die Freiheit haben, in die Rente eintreten zu können. [Andere, ja, aber die Menschen, die 1200 Euro Netto haben, vielleicht ist da eine, eine Möglichkeit, dass wir darüber nachdenken, wie diese Menschen ein besseres Einkommen erzielen. Ich bin ganz bei Cem Özdemir, dass beispielsweise pflegerische Berufe auch ^ besser bezahlt werden müssen. Und		MICKICH: [Reiche können und Arme nicht.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				zum anderen: ^ Wir erleben doch, dass diese Menschen mit ^ einem schmalen Portemonnaie in einer enormen Größenordnung ^ Sozialabgaben		
00:17:00				Steuern zahlen ^ müssen. Frau Nahles spricht davon, der Rentenversicherungsbeitrag solle auf 25% steigen. Ja da ist doch klar, dass die Menschen, wenn die Belastungen immer weiter steigen, für's Alter nicht vorsorgen können. Also insofern, die Aufgabe ist, auch in der Gegenwart dafür zu sorgen, dass nicht die letzte Lücke des Wohlfahrtsstaats mit dem Geld der Beitragszahler geschlossen wird. Es		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Wie wär's denn nur mit, einen Zwischenruf, wie wär's denn, wenn die Einzahlerbasis verbessert und		gibt auch 'ne Verantwortung für diejenigen, die das bezahlen müssen und die aus ihrem Nettoeinkommen Vorsorge betreiben wollen.		MICKICH: Frau, Frau Weidel [Nein.
00:17:30		wird? Und wir Abgeordnete beispielsweise in die Rentenkasse einzahlen?		[Bin ich sofort dabei.		NITSCHKE: [Es ist jetzt ganz schön, dass Sie die Diskussion untereinander führen, wir haben hier auch eine Zeitmessung und deswegen, müssen wir MICKICH: [Ja, genau.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						NITSCHKE: Frage kommt gleich, auch zu Frau Weidel kommen. MICKICH: Genau und ^ -. Vielleicht komm' ich mal 'n bisschen von der Seite, ja? ^ Die Mietpreisbremse, die funktioniert nicht. Sozialer Wohnungsbau wurde unglaublich zurückgefahren. Haben Sie eine Idee, wie wir Menschen stärken, damit die dann tatsächlich sich vorsorgen können? Ich würde auch ganz gerne
00:18:00					nochmal was zur Rente sagen wollen. [Ja, aber, wenn ich das bitte.	MICKICH: [Nee, antworten Sie doch erstmal diese Frage. Ich bleib' bei Ihnen, ich bleib' bei Ihnen, keine Sorge.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					[Gut, wenn Sie mir das [Wenn Sie mir das versprechen. [Ja, ich hab' ja auch andere Erfahrungen gemacht. Also, zur Mietpreisbremse, die wird nichts bringen. Es ist einfach nur eine Behandlung des Symptoms. Die steigenden Mietpreise, die steigenden Vermögens- und Immobilienpreise sind eine Kehrseite der illegitimen Politik des billigen Geldes der Europäischen Zentralbank, die gegen ^	NITSCHKE: [Hartes Regime hier. MICKICH: [Erstmal, erstmal das erste, ja. [Ja, ich verspreche. [Ja, klar.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:18:30					die europäischen Verträge verstößt. Darum gibt es ja überhaupt die Alternative für Deutschland, weil wir als einzige Partei genau diese Euro-Rettungspolitik kritisieren. Und das Geld sucht sich natürlich - den Weg, ja. Das ist 'n ökonomisches Gesetz in der Ökonomie. Wissen Sie, da kommt es nicht so, wie man es sich wünscht, wie in der Politik, sondern es kommt immer so, wie es kommen muss, ja. Diese ^ Vermögenspreissteigerungen in Immobilien sind darauf zurückzuführen. Und darum muss man	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					eigentlich die Ursache behandeln. Und das ist	
00:19:00		[Die EU ist schuld.		[Ich glaub', die Frage war egal, die Antwort stand fest. [Genau.	einfach nochmal kritisch mit dem Euro in Retreat zu gehen und zurück zu den Verträgen, zu Recht und Gesetz zurückzukehren, um beispielsweise auch die No-Bailout-Klausel einzuhalten. Und ^ einzuhalten, dass die EZB keine Staatsfinanzierung betreiben muss. Sie haben mich gerade nach der Mietpreisbremse gefragt. Und wenn ich jetzt bitte was zur Rente, Wenn ich die, wenn ich etwas zur Rente noch sagen darf? [Oh.	MICKICH: [Genau. Und jetzt. Nein, ^ Sie dürfen, aber ich hatte auch noch gefragt: sozialer

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						Wohnungsbau -, ist doch 'ne gute Idee. Würden Sie sich dafür
00:19:30					^. Sozialer Wohnungsbau ^ kann ^ Engpässe überwinden, aber langfristig müssen wir das schon dem Gleichgewicht des Marktes überlassen. Wir können keine planwirtschaftlichen Mengengrößen setzen, beispielsweise im Wohnungsbau. Da müssen wir an die Ursachen ran. Und die Ursachen habe ich Ihnen gerade versucht zu erklären.	einsetzen, dass da mehr passiert? Sie sind ja auch die Partei, die ein, die ein Herz für sozial Schwache hat.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Und wenn ich jetzt zur Rente kommen dürfte, bitte.	
00:20:00					Dann sehen wir nämlich auch hier genau die gleiche Tendenz. Wir haben ein Dreisäulensystem. Die erste Säule, die gesetzliche Umlagefinanzierung, es ist bereits seit Jahrzehnten bekannt, dass sie in 'ner Schiefelage ist, ja. Warum wir eben auch Kinder, eine vernünftige Familienpolitik brauchen. Und darum fordert die AfD ja eben auch, die Förderung von Familien, also ^ beispielsweise die Anrechnung von Erziehungszeiten auf die Rentenkasse, ja.	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Das ist eine Umsetzung ^ von 'nem Bundesverfassungsg erichtsurteil. Aber wenn wir uns auch die	
00:20:30					zweite und dritte Säule anschauen, das ist, das sind kapitalgedeckte Säulen, die betriebliche und die private Vorsorge. Und auch hier sind die zweite und die dritte Säule in eine Schiefelage ^ hineingeraten, weil wir eine Nullzinspolitik, induziert von der Europäischen Zentralbank haben und da ist eben auch die AfD die einzige Partei, die das mit kritisiert. Und darum brauchen wir, [Uv	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Bei der Rente ist ein sehr, sehr langer Block.			[Nein, das stimmt nicht. Das stimmt nicht.		NITSCHKE: [Ich höre viele Stichworte, ich höre viele Stichworte, die jetzt hier in verschiedenen Parteien fallen. Frau Wagenknecht,
00:21:00	Also ich ^ weiß nicht, ob die AfD das von uns übernommen hat, aber auf jeden Fall haben wir die ^ Art der Eurorettung schon kritisiert, da gab's überhaupt noch keine AfD und natürlich ist das Niedrig, ist die Niedrigzinspolitik ein Problem für Menschen, die sparen, die kriegen heute Zinsen, die sind unter der Inflation. Das hat auch was mit					wie sehen Sie das? Wer hat da jetzt von wem etwas übernommen?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	der Immobilienblase zu tun, weil viele eben dann ihr Geld in Immobilien investieren. Das ist schon richtig, nur trotzdem ist es natürlich großer Humbug,					
00:21:30	so zu tun, als seien die explodierenden Mieten ausschließlich eine Folge der Immobilienblase. Das ist absurd. Die steigenden Mieten haben etwas damit zu tun, dass die Städte und die Gemeinden, die Kommunen sich immer mehr aus dem Wohnungsbau herausgezogen haben, Wohnungen wurden privatisiert. Der Wohnungsmarkt wurde immer mehr privaten Immobilienhaien					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	überlassen. Es gibt kaum noch sozialen Wohnungsbau und dadurch ist eben auch in diesem Bereich, wo Markt eben nicht funktioniert, es gibt da keinen richtigen Markt. Eine Wohnung ist keine Kartoffel,					
00:22:00	die man sich mal eben ^ bei dem einen Händler oder dem anderen Gemüseladen kauft. Dort hat man zugelassen, dass tatsächlich ein existentieller Bereich nicht mehr oder existentielle Bedürfnisse nicht mehr erfüllt werden, weil alles sich nur noch um Rendite dreht. Und ich finde, das ist wirklich unerträglich.			[Ja.	[Gott. [Wollen Sie? [Ja.	NITSCHKE: [Mmmh. NITSCHKE: [Herr Özdemir, Sie schreiben schon fleißig mit, Herr Özdemir.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Nein, jetzt lassen Sie mich auch mal ausreden, Sie, also Frau Weidel haben Sie jetzt wirklich einen sehr, sehr langen Block gegeben. Und insoweit möchte ich schon mal noch deutlich sagen, also es gibt ja leider da 'ne große Einigkeit, die Mietpreisbremse abzulehnen. Dass die jetzige Mietpreisbremse nicht funktioniert,					NITSCHKE: [Na, ich hab' die Zeit hier, da ist schon alles in Ordnung.
00:22:30	da haben Sie ja Recht, weil die große Koalition einfach nicht das Rückgrat hat, eine wirkliche Mietpreisbremse zu ^ installieren. Aber natürlich wäre es wichtig, tatsächlich die Mieten zu deckeln. Und zwar dadurch zu sichern, dass zum					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	nächsten Mal, ^ beispielsweise Mieten allenfalls mit der Höhe der Inflation steigen. Das wäre ein erster Schritt. Und dann brauchen wir eben öffentlichen Wohnungsbau. Und ich möchte jetzt aber auch noch was zur Rente sagen, weil dazu haben Sie nämlich nich' gefragt. Und auch da finde ich, haben wir ein großes Problem. Wir ^ lassen zu, dass immer mehr Menschen um ihre					NITSCHKE: [Mmmh.
00:23:00	Lebensleistung betrogen werden. Alle diese Parteien sind sich ja einig, die Rente mit 67 ist 'ne tolle Sache. Also ich finde schon das muss man in Frage stellen. Schon heute wird jeder vierte Rentner,				[Das stimmt nicht.	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	jeder vierte geht mit Abschlügen in Rente, weil die Leute gar nich', noch nich' mal diese 65 Komma erreichen, die es heute gibt. Also ich finde, das ist überhaupt keine Lösung. Wir können doch nach Österreich gucken, wie man's anders macht. Österreich hat keine privatisierte Rente, Österreich hat auch nicht das Rentenalter erhöht. Sondern die haben das gemacht, was wir schon lange			[Um Gottes Willen.		
00:23:30	fordern. Einen großen Rententopf, alle zahlen ein. Auch die Selbstständigen, die Beamten, die Politiker. Und das Ergebnis ist: ein Durchschnittsrentner hat 800 Euro mehr im					NITSCHÉ: [So.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Monat zur Verfügung. Das wäre in Deutschland auch möglich und ich finde, das ist dringend notwendig, hier wirklich dafür zu sorgen, dass alte Menschen ihren Ruhestand genießen können und nicht immer länger arbeiten müssen, wie Sie das ja alle fordern.					MICKICH: So, jetzt. MICKICH: Okay, das haben wir verstanden. Nur mit Österreich und Ihrem Beispiel, da gibt es natürlich auch noch 'nen anderen Blick drauf. - Es gibt da keine
00:24:00						Pflegeversicherung, die durch die Rente abgedeckt wird. Die Rente wird voll besteuert, es gibt 'ne andere Demographie in Österreich und die

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				[Und vor allen Dingen: es ist nicht auf Dauer stabil!]		haben einfach mehr Leute, die für einen Rentner bezahlen. Und ^ es gibt höhere Abschläge bei der vorzeitigen Rente. Also das Österreich- Beispiel wird gerne bemüht, da ist einiges dran. Aber nicht alles so wunderbar. Jetzt möchte ich aber gern, Herr, ja. Herr Lindner, kleine Sekunde, weil ich guck' natürlich auch auf das Zeitkonto. Herr Özdemir, jetzt gibt es doch
00:24:30						schon sehr viele Teilzeitjobs. Mehr Minijobs. Noch ungefähr 45% der Beschäftigten arbeiten oder arbeiteten letztes Jahr in einem Job mit Tarifbindung. In Deutschland

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						verdienen Hunderttausende sehr wenig oder sie müssen zwei Jobs haben. Wenn jetzt auch noch die Digitalisierung der Arbeitswelt kommt, die wir ja ^ voraussehen und die wir auch ^ begrüßen oder begrüßen müssen. Was haben Sie da für Konzepte eigentlich, um diesen großen Bereich
00:25:00		Wir haben zur Zeit ungefähr 1 Million Langzeitarbeitslose, über die wir kaum sprechen. Wir feiern ein Jobwunder, dass die Arbeitslosenzahlen so niedrig sind wie schon lange nicht mehr.				in der alten Arbeitswelt abzusichern?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Aber die Menschen, an denen das Arbeitsmarktwunder weitgehend spurlos vorbei geht, die vergessen wir! Wir brauchen maßgeschneiderte Angebote für sie, damit sie 'ne Chance haben, wieder auf den Arbeitsmarkt, wir brauchen 'nen zweiten Arbeitsmarkt für diese Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Weil's doch besser ist, wenn wir Beschäftigung finanzieren, wie Arbeitslosigkeit				
00:25:30		finanzieren. Ich wünsch' mir, dass wir die Jobcenter radikal umbauen. Künftig nicht mehr hingehen, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Wenn ich ein Problem hab', sondern dass wir antizipieren. Beispielsweise durch die Digitalisierung, durch andere Formen der Mobilität. Wir werden in der Zuliefererindustrie vielleicht hier und da 'ne dramatische Veränderung bekommen. Warum nicht die Leute vorbereiten auf das, was in fünf Jahren, was in ein paar Jahren passiert. Das wüрд' ich mir wünschen. Und zur ^, zum Thema Wohnung, nur ganz kurz, wenn ich das noch sagen darf. Die Mietpreisbremse, 'ne				
00:26:00		gute Idee der großen Koalition, aber sie hat nicht funktioniert, weil es ein zahnloser Tiger				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		ist. Also muss sie nachgeschärft werden. Wir müssen dringend schauen ^, dass wir Wohnungen für die Leute bauen, die bedürftig sind, die sich teure Wohnungen in den Innenstädten nicht leisten können. Mein Wahlkreis ist in Stuttgart, da bekomme ich das mit. Wir brauchen kleine Wohnungen für Studierende. Wir brauchen Wohnungen für ältere Menschen, damit sie in der Innenstadt bleiben können. Warum nicht zum Beispiel dieses Instrument, das wir doch schonmal hatten, dass wir die neue Gemeinnützigkeit, die				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Wohnungsgemeinnützigkeit wieder				
00:26:30		einführen. Das heißt, wenn ich 'ne Wohnung vermiete, und ich bin bereit, sie günstig zu vermieten auf Dauer, dann kann ich das steuerlich geltend machen. Das Wohngeld erhöhen, das wären alles Maßnahmen, die dazu führen, dass die Not in den Städten abnimmt. Ich find' das 'ne ganz entscheidende Frage für die soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Und ein letzter Satz zu Europa. Ich mag diesen antieuropäischen Populismus nicht. Weder von rechts, noch von links. Ich finde, diese				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Ausreden, wenn nationale Politik versagt, dann is' es die EZB, dann is' es der Euro,				
00:27:00	[Aber Herr Özdemir, es stimmt trotzdem. Also ich finde das jetzt wirklich billig, was Sie gerade gemacht haben. Also uns mit der AfD in einen Topf zu werfen was Europa-Politik angeht. Also ich finde schon bezeichnend, dass Sie kein Problem	dann is' es Brüssel, ich kann das nich' mehr hören. Deutschland profitiert von Europa wie kaum ein anderes Land. Selbst in der Griechenland-Krise haben wir noch Zinsen verdient, das ist die Wahrheit. Deutschland profitiert von der Europäischen Union. [Es ist so.			[Das stimmt nicht. [Das stimmt nicht. [Das stimmt einfach nicht, Herr Özdemir. [Stimmt auch nicht, was er sagt.	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	offenbar damit haben, und das ist ja der Kern der Euro-Rettung gewesen, dass die Steuerzahlerinnen und Steuer für die Gewinne der Banken haften. Also wir haben ja nie Griechenland					
00:27:30	ga^gerettet. Wir haben immer Banken gerettet. Die Niedrigzinspolitik ist vor allem deswegen notwendig, weil eben den verschiedenen Regierungen das Rückgrat fehlt, in ihren Ländern die Superreichen zu belasten. Die gibt es ja in Griechenland, Multimillionäre in Italien, in anderen Ländern. Eine Vermögensabgabe, eine ^. Wo regiert, in, in Griechenland.	[Da regiert ja Ihre Schwesterpartei. [In Griechenland regiert Ihre Schwesterpartei.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Jaja, das wissen Sie aber, welche Handlungsspielräume die griechische Regierung hat, das wissen Sie. Und ^ ich finde, ich sag' mal, wir haben das denen auch immer gesagt, dass sie das machen sollen. Sie sagen, sie können nicht, weil die EU-Kommission da	[Immer ist Brüssel				
00:28:00	ein Korsett anlegt. Ich kann das nicht bewerten, aber ich sage, das wäre die Alternative zu dieser Nullzinspolitik. Eine Vermögensabgabe für die Millionäre in diesen Ländern. Also anti-europäisch ist das nun mit Sicherheit überhaupt nicht.	schuld.		[Also ich glaube, das muss man auch noch mal ein bisschen sortieren dürfen.		MICKICH: [So. MICKICH: [Jetzt haben wir. MICKICH: [Wir haben verstanden. MICKICH:

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Ich durfte auch nix zu Digitalisierung sagen.]		Aber dürfen wir noch was? [Wir dürfen nichts sagen zum Thema Wohnen und Euro?]		Wir haben verstanden, dass Sie auf diesem Feld sehr unterschiedlicher Meinung sind. Das ist gut, das hilft dem Wähler auch weiter dann bei der Wahl. MICKICH: Nein, Sie dürfen nicht, weil ich möchte jetzt zu 'nem anderen Thema. MICKICH: Nein, jetzt nicht, sondern wir kommen jetzt zu einem Thema. Eben. Es ist nicht
00:28:30				[Kommentieren nicht.]		jetzt das Spiel, jeder darf zu allem etwas sagen und dann auch noch den anderen kommentieren. Dann kommen wir mit 75 Minuten nicht durch und ^ deswegen

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						schaffen wir das glaub' ich so, wie wir uns das jetzt uns ausgedacht haben. NITSCHKE: Wir haben das auch alles im Griff, wir haben jetzt. Frau Wagenknecht, Sie haben jetzt, weit in Führung sind Sie gegangen. MICKICH: [Herr Herrmann, NITSCHKE: Deswegen werden wir schon drauf achten, dass die anderen dran kommen. MICKICH: [Genau und deswegen bitte keine Beschwerden. So, Herr Herrmann. Frau Merkel hat

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						gestern gesagt, die Frage Familiennachzug wird verschoben auf Anfang des nächsten Jahres. Aber wenn
00:29:00			Wir haben - eine, und das ist gestern ein bisschen durcheinander geraden ^, differenzierte Rechtslage. Wir haben eine Situation, wer ^ als ^ entsprechend unmittelbar Asyl zugesprochen bekommt, wer nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt wird, der hat das Recht auf Familiennachzug. Und da haben wir jetzt			jemand seine Familie nicht bei sich hat. Wie soll der sich bitte integrieren?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			mal alle Hände voll zu tun. Die, die diesen Anspruch heute schon haben, entsprechend unterzubringen. Da brauchen wir übrigens auch			
00:29:30			Wohnungsbau. Und das sage ich Ihnen nochmal: In der Tat, das werden wir nicht hier durch mehr Zwangsbewirtschaftung und auch nicht die EZB lösen. Wir brauchen mehr Wohnungen. Übrigens nicht nur für die Flüchtlinge, wir haben generell ^ Be ^ wachsende Bevölkerungszahlen und deshalb brauchen wir Wohnungsbau. Mehr Wohnungsbau. Sozialen Wohnungsbau, frei finanzierten			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Wohnungsbau, das ist auch für die Flüchtlinge notwendig. So. Und dann brauchen wir Kindergärten^plätze, brauchen Schulplätze für die Kinder vom, bei Familiennachzug. Das darf man nicht unterschätzen, das ist schon eine gewaltige Herausforderung. Aber die, die das Recht haben,			
00:30:00			die dürfen das auch machen, das hat auch keiner in Frage gestellt. Und dann gibt's eine ^ besondere Gruppe, die den sogenannten subsidiären EU-Schutz haben als Flüchtlinge. Und die haben nach EU-Recht kein Recht auf Familiennachzug. Es ist zeitweilig in			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Deutschland ein Sonderrecht geschaffen worden, das es sonst in der übrigen EU nicht gibt. Dass man denen auch den Familiennachzug gewährt hat. Jetzt sind das so viel geworden, dass der Bundestag und der Rat beschlossen hat, mit Mehrheit, für diese Gruppe das wieder auszusetzen. Und das halte ich für richtig. Nur um die geht's, den anderen will keiner das			
00:30:30			Recht auf Familiennachzug nehmen. Und jetzt rate ich in der Tat dringend dazu, dass wir uns erstmal anschauen genau, wie viele kommen denn ^an			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Familiennachzug mit denen, die heute schon das Recht haben. Und dann können wir überlegen. Ich meine, dass in der Tat sehr viel dafür spricht, dass wir jetzt nicht großzügig auch noch Leuten, denen es nach dem internationalen und EU-Recht nicht zusteht, auch das Recht auf Familiennachzug geben. Wir haben im Moment vor allen Dingen die Situation, dass sehr viele noch in unserem Land sind ^, die kein Recht haben, auf Dauer in unserem Land zu bleiben. Und die			
00:31:00			sollten wieder zurückkehren. Und dann haben wir nämlich auch für die			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			gar nicht erst die Diskussion des Familiennachzugs. Also, in der Tat, sehr differenziert rangehen und sich das sehr klug überlegen.	Ja wir müssen ^ die Gruppen, die Sie gerade in der Frage schon angedeutet		MICKICH [Verstanden. (uv). NITSCHKE: Herr Lindner, eine Million Flüchtlinge sind zu uns gekommen. Sie sagen, Sie möchten da unterscheiden zw^zwischen den Gruppen, die zu uns kommen und möchten ein Einwanderungsgesetz, um die Lücken im Arbeitsmarkt zu füllen. Viele fragen sich: Kommen jetzt noch mehr?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				haben, ja unterscheiden.		
00:31:30				Flüchtlinge, die zu uns kommen, die wirklich bedroht sind, die erhalten unseren Schutz, die erhalten auch Förderung. Aber keinen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland automatisch! ^ Das ist 2015 alles komplett durcheinandergelang- en, sowohl von der Regierung, als übrigens auch von der deutschen Wirtschaft, ist das komplett durcheinandergewor- fen worden. Wer als Flüchtling kommt, den schützen wir, in der Regel gehen die Menschen in die alte Heimat zurück zum Wiederaufbau. Übrigens, diejenigen, die ^ kein		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:32:00			[(uv). [Das ist das Thema, ja.	Aufenthaltsrecht bei uns haben, die müssen natürlich auch schnellstmöglich in ihre Herkunftsländer im Maghreb-Raum beispielsweise zurückgeschickt werden. Indem wir zum Beispiel mal sichere Herkunftsländer bekommen, die Grünen sperren sich immer noch dagegen. Indem es auch robuste Verhandlungen zum Beispiel mit Marokko gibt. Aber jetzt zum Einwanderungsgesetz. Da geht es dann darum, dass wir nach Kriterien, die wir festlegen, beschreiben, wer zu uns kommt, um in der		NITSCHKE: [Wie wollen Sie das denn beschleunigen?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Altenpflege, als Schweißer oder als Ingenieur zu arbeiten, weil wir dort, trotz ^ Langzeitarbeitslosen		
00:32:30				immer noch einen Fachkräftebedarf haben, den wir nicht schließen können. Die Kriterien sind dann Kenntnisse der deutschen Sprache, als Ausdruck einer minimalen, auch kulturellen Integrationsbereitsch aft. Unbedingte Akzeptanz unseres Rechts, und natürlich die Verantwortung für den eigenen Lebensunterhalt, weil's ja nicht darum geht, Zuwanderung in die Sozialsysteme zu organisieren, sondern in den Arbeitsmarkt. Ich frag' mich, warum wir ein solches		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Gesetz nicht längst haben, das Ordnung schafft. Denn Deutschland ist ein solidarisches Land,		
00:33:00				was viele Menschen während der Flüchtlingskrise nur zu Recht auf die Palme gebracht hat, das war der zeitweilige Verlust des Staates an Kontrolle. Das war die Aufhebung von Regeln, die überhaupt ja erst ermöglichen, dass wir mit denen solidarisch sind, die wirklich in Not sind.		NITSCHKE: Frau Wagenknecht, MICKICH: [Frau. NITSCHKE: Bitte.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						MICKICH: Okay. Frau Weidel, ich möchte noch mal ganz kurz zu Ihnen. Was ist denn mit den Menschen, die hier bleiben dürfen? Was ist Ihr Plan?
00:33:30					- Ja, also ^. Erstmal zieht sich ja die Diskussion an der Quantität, an der reinen Quantität der Menschen, die undifferenziert zu uns gekommen ^ ist. Denn ^ diese Bundesregierung unterscheidet ja eben nicht zwischen Einwanderung, Zuwanderung, Migranten, Flüchtlingen und Asylberechtigten, das wird ja nicht gemacht. Und ^ dort ^ lässt sich eben feststellen, dass wir ein	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Einwanderungsgesetz eben auch brauchen. Wir brauchen qualifizierte Zuwanderung. Und ^ Menschen können eigentlich nur zu uns kommen mit gültigen Ausweispapieren. Es ist ja jetzt immer	
00:34:00			[Die Frage war, was mit denen passiert, die bleiben dürfen.]	[Kann's ja kein Asyl geben.]	noch so, dass 60 bis 80% der Flüchtlinge, die zu uns kommen, ohne Ausweispapiere sind. Und die fehlenden Ausweispapiere sind ja auch Haupthinderungsgrund. Wenn ich bitte ausreden darf, Sie lassen die anderen auch ausreden. Das ist der Hauptabschiebehinderungsgrund, weil wir müssen einfach	NITSCHKE: [Die ja untergehen vielleicht auf dem Weg über's Mittelmeer? NITSCHKE: [Ich wollt's nur ergänzen.]

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					konstatieren: Es sind nicht 1 Million Menschen zu uns gekommen, wie Sie das eben gesagt haben, sondern fast anderthalb Millionen Menschen. Illegale sind da gar nicht drin. Und davon,	NITSCHKE: [Da sind aber auch viele anerkannt schon, als Flüchtlinge.
00:34:30					Und davon, wenn ich bitte ausreden darf. Davon sind 630.000 Menschen seit 2015 bis heute ausreisepflichtig. Und da muss man sich die Frage stellen, was eigentlich aus der nationalen Kraftanstrengung von CDU und SPD geworden ist. Wir schieben ^ in toto 2017 noch weniger Menschen ab als 2016. Und wenn ich dann mir die Bilanz von Bayern angucke,	NITSCHKE: [Duldung, anerkannte Flüchtlinge und die noch im (uv) Transit.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					von Herrn Herrmann, dann muss man konstatieren, dass Bayern eine geringere Abschiebe-	
00:35:00		[(uv).	Ich weiß jetzt nicht, was Sie da für Quoten berechnen, ich kann Ihnen nur sagen, also Stand in diesem Jahr haben wir bislang über 10.000 jetzt wieder ^ in ihre Heimat zurückgeschickt. Wir haben einen hohen Freiwilligenanteil. Das heißt, das sind diejenigen, die einen		quote hat, nämlich nur von 17%, als Kretschmann, der Grüne Kretschmann in Baden-Württemberg, der eine Abschiebequote von 30% hat. [Abschiebequoten, die müssten Sie kennen. [Da ham Se ja Glück gehabt.	MICKICH: [Herr Herrmann. NITSCHKE: [Frau Wagenknecht,

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Bescheid bekommen haben, wo drin steht, sie müssen ausreisen. Und die tun das dann auch ^. ^Es geht nicht allein darum, ob ich die jetzt förmlich abschieben muss,			
00:35:30			mit Polizeigewalt. Wenn es bei uns mehr sind, die freiwillig gehen, weil sie einen Bescheid ^ ernstnehmen, dann ist das auch okay. Jedenfalls sind das über 10.000, die in diesem Jahr aus Bayern schon wieder in die Heimat zurückgekehrt sind und wir werden das auch weiterhin konsequent machen.			NITSCHKE: Was mich jetzt wirklich interessiert, Frau Wagenknecht.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Nein, wir sind dafür, dass das Asylrecht gilt. Das Asylrecht heißt, dass Menschen, die politisch verfolgt werden, natürlich in Deutschland					Sie sind ja für einen Stopp von Abschiebungen. Was ist aber jetzt mit Straftätern? Bleiben die dann bei uns?
00:36:00	eine, einen Schutz und eine Existenz bekommen müssen. Ansonsten sehen Sie ja die Abschiebep Praxis auch in unseren Bundesländern. Aber ich finde trotzdem die, ^ den Weg, Menschen eine freiwillige Brücke zu bauen, wenn sie keine Aufenthaltsberechtigung haben, deutlich			[Sind ganz wenige.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	besser als erstes sozusagen da mit der Polizei vorzusprechen. Und was ich schon als ein Problem ansehe: also teilweise dauern die Verfahren viele, viele Jahre. Im BAMF wird jetzt, also werden jetzt gerade befristete Stellen					
00:36:30	wieder auslaufen gelassen. Das heißt, die Verfahren werden wieder länger. Teilweise sind dann Kinder hier geboren, teilweise kennen sie dann gar nicht mehr ihr, ihr Land, wo sie dann hinmüssen. Und solche Familien abzuschieben, Menschen abzuschieben, die wirklich völlig integriert sind, die perfekt deutsch					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	sprechen, die ^ hier eigentlich ihre Heimat gefunden haben, das ist wirklich unmenschlich und solche Fälle gibt es. Und deswegen find' ich, muss man da sehr genau hingucken, wen es betrifft. Aber dass jetzt Menschen, die eine Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellen, Menschen, die jetzt zum Beispiel ^ im					NITSCHÉ: [Mmmh.
00:37:00	islamistischen Bereich unterwegs sind, dass das jetzt nicht Beispiele für erfolgreiche Integration sind, also ich glaube, da sind wir uns völlig einig.					NITSCHÉ: Und dann werden die abgeschoben? Oder wie ist da Ihre Haltung?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Ja es gibt wie gesagt ein Asylrecht. Entweder man hat Anspruch auf Asyl, dann hat man eine Existenzberechtigung, oder man hat es nicht. Und dann muss man sich jeden Einzelfall angucken. Und wie gesagt, gerade in Bayern gibt es ja Fälle, wo Menschen abgeschoben werden sollen, vor allem auch in Gegenden, wo es wirklich überhaupt nicht rechtfertigbar ist. Also Afghanistan ist zum Beispiel ein Land, da ist ja Deutschland mit beteiligt, wo seit					
00:37:30	^ Jahren Krieg herrscht, wo immer wieder Menschen sterben. Und jemanden, der					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	eigentlich hier völlig integriert im Arbeitsmarkt ist, Menschen, die zum Beispiel in der Berufsschule sind, da gibt es ja in Bayern Fälle, dann also dort, die auch perfekt Deutsch sprechen, die auch nichts mit Islamismus oder Sonstigem am Hut haben, gerade deswegen in Lebensgefahr sind, wenn sie nach Afghanistan kommen, solche Menschen abzuschieben, also das finde ich wirklich unmenschlich und das hat mit humanitären Werten überhaupt nichts zu tun. Also in solche Länder darf man					NITSCHKE: [Mmmh. MICKICH: [Das

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:38:00	nicht abschieben, weil das einfach dort eine Situation ist, dass derjenige in Lebensgefahr gerät. Und es sind ja auch schon Flüchtlinge, die nach Afghanistan abgeschoben wurden, dort um's Leben gekommen. Und das, finde ich, ist wirklich eine inhumane Politik.	[Mmmh.				MICKICH: [So. MICKICH: Danke dafür. Herr Özdemir, Sie werden wahrscheinlich bei vielen Punkten jetzt genickt haben. Jetzt aber ^ versetzen Sie sich in - die Menschen, die hier schon leben, die vielleicht Angst haben vor den Vielen, die da kommen, aber auch vor den Herausforderungen

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						einfach, vor den ^ gewaltigen Zahlen,
00:38:30		Also erstmal, das ist 'ne Angst, die mir nicht völlig fremd ist. Wenn ich an der Bushaltestelle stehe mit meinen Kindern, ich sehe da 'n salafistischen Vater mit seinen Kindern, dann frage ich mich auch: wie werden diese Kinder erzogen? Werden die zu ^ Menschen, die andere Menschen mit anderen Religionen hassen? Und möglicherweise eben nicht in unserem Grundgesetz angekommen. Darum ist klar, gelungene Integration heißt, man				gewaltige Kosten, und so weiter. Wer muss auf wen zugehen?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		muss die Sprache lernen. Wir beide mussten auch soweit hochdeutsch lernen, dass wir heute hier				
00:39:00		die Sendung bestreiten können. Zweitens: Arbeit so schnell wie möglich, da hat unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann, in dem Fall auch gegen die CSU durchgesetzt, dass die Arbeitsmarktzugangs hindernisse wegkommen. Im Schwäbischen sagt man „Das Hemd schwitzt nicht von allein“. Ein schwitzendes Hemd ist auch ein Beitrag zur Integration. Sie lernen Freundschaften, lernen das Land				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		kennen. Und das dritte, ganz wichtig: Integration und unsere Verfassung, ich sag' sehr klar, kein heiliges Buch steht über unserem deutschen Grundgesetz. Alle, die hier leben, müssen die Gleichberechtigung von Mann und Frau				
00:39:30		akzeptieren, sonst wirst du hier in diesem Land nicht glücklich. Ich will aber eins auch dazu sagen. Ich teil' die Position unserer Kirchen, die sagen ,Familienzusammenführung macht Integration leichter, erfolgreicher, da will ich meinen Dissens anmelden. Und ich sag' nochmal als überzeugter Europäer: Wir				NITSCHKE: [Ja.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		schaffen das besser, wenn wir auch hier europäisch vorgehen, wenn wir die europäischen Nachbarländer nicht aus ihrer Verantwortung entlassen. Und ein Wort, das noch gar nicht gefallen ist. Die Fluchtursachenbe- kämpfung!				MICKICH: [Nein, nein, nein, nein, jetzt machen Sie (uv) Kettengeschichte. NITSCHKE: [Jetzt haben wir wir kommen gleich zu der Zeitmessung, Sie sind jetzt weit in Führung gegangen. ^
00:40:00						Ne, Frau Wagenknecht. MICKICH: [Ja. NITSCHKE:

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Also erstmal müssen wir festhalten ^, dass es verschiedenen, also dass verschiedenen Rechtsstatus gibt. Also wir haben 'nen Rechtsstatus nach unserem Asylgesetz, 0,5% der Menschen, die zu uns gekommen sind, sind nach deutschem Asylgesetz überhaupt asylberechtigt. Dann haben wir die Genfer Flüchtlingskonvention	Aber wir kommen gleich nochmal zum Detail, Frau Weidel. MICKICH: [Frau Weidel, genau. Wie ist denn - die Definition einer Obergrenze bei Ihnen? - Wie viele - dürfen denn zu uns kommen?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					en, das ist ein völkerrechtlicher Vertrag. Und dann haben wir eben noch die Gruppe	
00:40:30					des subsidiären Schutzes. Das erste, die ersten beiden können wir nicht verändern, da müssen wir ^ eine Novellierung des deutschen Asylgesetzes ^ herbeiführen. Wir sagen eben, der Anspruch auf ^ individuelles ^ Asylrecht ^, das muss man ändern. Wir brauchen eine Grundgesetzänderun g in diesem Falle, weil ansonsten jeder abgelehnte Asylbewerber sofort sein Recht auf Asyl einklagen kann. Bereits jetzt sind die	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Asyl-^ und die Verwaltungsgerichte mit Asylverfahren eben überfordert. Das Verwaltungsgericht in	
00:41:00					Wiesbaden hat gesagt, allein zur Bearbeitung der eingegangenen Fälle und Klagen bräuchte es sieben Jahre, das kann nicht so weitergehen, das lässt sich nicht bewältigen. Dann haben wir den ^ ^ Genfer Flüchtlingskonvention en, auch hier ist eine Neuverhandlung möglich. Aber beim subsidiären Schutz, da müssen wir über eine Obergrenze ^ nachdenken ^, die vielleicht in einer Größenordnung von 10.000 anzudenken wäre. Und ^	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					insgesamt sagen wir als AfD ganz klar: Wenn ^ unser Staat die Ausreisen vollziehen würde, die ausreisepflichtigen, dann haben wir eine Minuszuwanderung. Und das muss dieser Staat eben auch vollziehen, das ist richtig.	NITSCHKE: [Mmmh. NITSCHKE: [So. Sie sind fertig. Wir kommen zur Zeitmessung und die ist folgendermaßen: Frau Wagenknecht, 6 Minuten und 53 Sekunden. Herr Özdemir, 5 Minuten, 13 Sekunden. Herr Herrmann, knapp da drüber: 5 Minuten, 15 Sekunden. Herr Lindner, Sie haben am wenigsten gesprochen: 4 Minuten 52. Und Frau Weidel:
00:42:00						

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Ich halt's für 'ne Symbolmaßnahme. Man kann darüber nachdenken, wenn's polizeilich erforderlich ist. Aber es ist ein Stück weit Kapitulation, weil wir nicht		5 Minuten 35. MICKICH: Und deswegen kriegen Sie auch jetzt die erste Frage und zwar zur Inneren Sicherheit. Und ich will sehr praktisch sein. In Barcelona sind 16 Menschen bei dem Terroranschlag getötet worden. Würden Sie da mitsorgen, dass in Deutschland auf allen großen Plätzen Poller stehen?
00:42:30				an ^ die wahren Ursachen		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				herangehen. Schauen Sie, ^ der Fall Amri, das war ja eine solche schreckliche Situation, bei der Pöller möglicherweise geholfen hätten, hat doch eins gezeigt: Es hat in Deutschland alle Gesetze gegeben, um diesen Mann außer Verkehr zu ziehen. Aber ^, die Zusammenarbeit zwischen den Behörden in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bund haben nicht funktioniert. Die Zusammenarbeit hat nicht funktioniert und deshalb wäre die erste Aufgabe, bevor wir über Pöller nachdenken oder über schärfere Sicherheitsgesetze, die dann in der Regel		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				ja von den Verfassungsgerichten kassiert werden,		
00:43:00				die erste Aufgabe wäre, unseren Föderalismus in dieser Frage mal zu reformieren. Wir haben über 30 Inlandsnachrichtendienste. Ich glaube, die Zuständigkeit beim Bund, beim Bundesamt für Verfassungsschutz muss gestärkt werden. Und regional muss es zu Fusionen kommen, damit die Reibungsverluste beendet werden. [Ja, aber da ich ja noch ein bisschen Redezeit übrig hab', will ich noch 'n zweiten Aspekt ^ hinzufügen. ^ Der		NITSCHKE: [Mmmh. Da wird Herr Herrmann wahrscheinlich jetzt gleich Einspruch erheben.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Staat muss also besser organisiert sein als ^, als die Terroristen und die Kriminalität. Gilt übrigens auch für die europäische		
00:43:30				Zusammenarbeit. Und mein zweiter Aspekt ist: Wir müssen natürlich die Polizei personell stärken. Uns fehlen 15.000 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in Deutschland. Die Sicherheitslage in Deutschland hat sich in den letzten 10 Jahren verändert. Also müssen wir die Stärke der Polizei anpassen. Angesichts des Fachkräftemangels, den wir haben, werden wir neu denken müssen.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Nach meiner Auffassung werden wir diesen Personalaufwuchs nur schaffen, wenn das Abitur nicht die alleinige Einstellungsvorausset- zung ist. Auch aus einem guten Realschüler kann auch ein guter Polizist werden und das wäre auch ein		
00:44:00				Stück Respekt gegenüber dem mittleren Schulabschluss.		NITSCHKE: Jetzt Herr Herrmann, es bewegt natürlich viele. Behörden kommunizieren vielleicht nicht ^ gut genug miteinander. Und am Ende gibt's einen Anschlag. In Deutschland, in Europa. Was halten

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Zunächst mal, der Fall Amri war in der Tat natürlich eine Katastrophe. Und ^ wir müssen alles dafür tun, dass sich ^ solches Missmanagement der gegenseitigen Information und dann auch des konkreten Handelns nicht wiederholt. Klar ist: Poller kann in			Sie jetzt von dem Vorschlag Fusionen auf Länderebene?
00:44:30			einzelnen Situationen richtig sein, wir haben das jetzt (uv) zum Schutz des Oktoberfestes in der Landeshauptstadt entsprechend ausgebaut, aber das ist nicht die Lösung der Probleme. Es ist wichtiger, dass wir nicht mehr Poller,			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			sondern mehr Polizisten brauchen, da bin ich ganz einer Meinung mit Herrn Lindner. Wir haben das klar ^ , wir sagen, wir brauchen in ganz Deutschland mindestens 15.000 Polizeibeamte. Wir haben in Bayern in den letzten sieben Jahren schon über 3.000 neue Stellen geschaffen. Wir haben beschlossen, jetzt noch mal 2.000 neue zu schaffen. Andere Bundesländer haben noch vor zwei, drei Jahren abgebaut bei der Polizei.		[Wir brauchen Grenzsicherung. [Unfassbar.	
00:45:00			Damit muss definitiv Schluss sein. Und wir müssen jetzt noch, in diesem Herbst, denke ich, der Bund muss entscheiden, wieviele			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			er neue Bundespolizisten schafft. Und gleichzeitig müssen dann aber auch alle Länder mitmachen auch auf Landesebene. Das kann nicht der Bund alleine machen. Wir brauchen insgesamt mehr Polizeibeamte, damit dann auch konsequent gehandelt werden kann. Das ist ein letztendlich ganz entscheidender Punkt. Es muss dann allerdings auch konkret gehandelt werden. Die Politik muss hinter den Polizeibeamten stehen. ^ Die dürfen nicht, wie das ^ in der letzten Regierung in Nordrhein-Westfalen der Fall war, bei jeder			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Gelegenheit in Frage gestellt werden. Und			
00:45:30			^ einzelne Polizeibeamte für alles ^schuldig gemacht werden. Wir müssen den Polizeibeamten Rückendeckung geben. Wir haben durchgesetzt ^, dass jetzt auch der Strafrechtsschutz für Angriffe auf Polizeibeamte ^ besser wird. Dass jemand, der Polizeibeamte tätlich angreift, härter bestraft wird. Auch das ist ein ganz wichtiges Zeichen. Denn: die Polizeibeamten haben heute eine unheimlich starke Belastung, die leisten immer noch einen großartigen Dienst.			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Und ich denke, es ist wichtig, dass wir deutlich machen, ‚Dieser Staat steht hinter den Polizeibeamten‘, wir wollen,			
00:46:00			dass sie ordentlich ihren Dienst verrichten. Aber ich will auch ausdrücklich sagen, es ist ^, bei aller Belastung, und ^ bei dem, dass wir ^ an manchen Stellen auch noch zu wenig Polizeibeamte haben, wirklich auch großartig, wie unsere Polizeibeamten in ganz Deutschland ihren Dienst tun. [Bitte?			NITSCHÉ: [Mmmh. NITSCHÉ: [Sie sind in Führung gegangen in der Zeit. MICKICH: [Ja. Ja. NITSCHÉ: [Sie sind in der Zeit in Führung gegangen.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						MICKICH: [Herr Herrmann, Sie sind in der Führung gegangen und Sie dürfen noch eine Frage beantworten, bitte etwas kürzer, wenn's geht. In Frankreich gibt's die Vorratsdatenspeicherung. In Großbritannien, wenn Sie dahin reisen, flächendeckend Videoüberwachung. In beiden Ländern gibt es aber
00:46:30			- Was die Videoüberwachung anbetrifft, sage ich klar, ^ wir ^ reden da			Anschläge. Viel hilft überhaupt nicht viel. Warum fordert die Union dann trotzdem längere Speicherfristen und Gesichtserkennung?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			von Kriminalitätsschwerpu nkten, von besonderen Situationen wie zum Beispiel U-Bahnhöfe in Berlin und da haben wir schwere Straftaten in den letzten Jahren, hat die Berliner Polizei nur dank der Videoüberwachung auf^ klären können. Aber ich sage ganz klar, ein Konzept wie in manchen britischen Innenstädten, wo die gesamte			
00:47:00			Innenstadt mit Videoüberwachung überdeckt ist, das kommt für mich nicht in Frage und das will auch in CDU und CSU niemand. Das ist nicht das Thema. [Ja. Völl, völl, völlig klar. Und das haben wir auch klar gesagt ^.	[Ist mal 'ne Beruhigung.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Dort ^Kriminalitätsschwerpunkte oder besondere Situationen im öffentlichen Personennahverkehr eher. Dafür reden wir über, bei Videoüberwachung. ^ Bei der Vorratsdatenspeicherung sage ich ‚Ja‘, das ist richtig. Das ist auch kein Allheilmittel, aber es ist wichtig, um ^ natürlich zum Beispiel auch manchen ^ schweren G^Straftätern ^ auf die Spur zu kommen			MICKICH: [Mmmh. MICKICH: [Frau Wagen
00:47:30			oder eben gerade auch einen Terroranschlag zu verhindern. Das ist keine Garan, das ist keine Garantie. Aber wir haben im Moment le le, ohnehin die schwierige Situation.			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Wir haben ein Gesetz gemacht im Bundestag und Bundesrat, das voll der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts entspricht und jetzt ist der Europäische Gerichtshof wieder mit ^ einer neuen Entscheidung gekommen, das wir im Moment praktisch wieder überhaupt keine Anwendung dieses Gesetzes haben, das halt ich für hochproblematisch. Wir müssen dringend uv.	[Dann machen Sie doch, machen Sie einfach verfassungskonforme Gesetze. Was halten Sie davon, Sie schützen einfach die Bürgerrechte, statt die, statt die Behörden		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			[Das jetzige Gesetz ^			
00:48:00			Das jetzige Gesetz, das ist meine feste Überzeugung, das haben wir ja mit breiter Mehrheit von CDU/CSU und SPD auch so beschlossen, das entspricht unserer deutschen Verfassung. Wir müssen aber trotzdem jetzt schauen auf das, was der EuGH sagt. Wir brauchen aber dringend jetzt wieder eine Klarheit, damit unsere Sicherheitsbehörden auch ^ ordentlich arbeiten können. Denn es muss möglich sein, dass es beispielsweise bei	zu verunsichern?		NITSCHKE: [Mmmh.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			jemand, der eines Terroranschlags verdächtig ist, von dem man befürchtet, er könnte in den nächsten Wochen einen Anschlag verüben, dass wir den überwachen können.		[Unglaublich.	NITSCHKE: [Ja. NITSCHKE: [Herr Lindner, wie gehen Sie denn mit Gefährdern um?
00:48:30				Mit Gefährdern? Also mit denjenigen, die den Behörden bekannt sind, dass sie Terrorismusgefährder sind, ja kann ich Ihnen sagen, wie ich damit umgehe. Ich war mit der Erste in Deutschland, der ein neues Gesetz gefordert hat, auf dessen Grundlage Gefährder mit der Fußfessel ausgestattet werden können. ^ Die können dann beim Richter		NITSCHKE: Ja.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			[Genau, das (uv) auch, da sind wir uns ja einig. [Wir in Bayern haben das ja auch umgesetzt.	sich beschweren, und wenn der urteilt, es ist in Ordnung, dann werden die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dann sieht man, wo die sind. Weil, Herr Herrmann, das ist der, das ist der, ja aber das ist der Unterschied zwischen uns beiden. Das ist der Unterschied		
00:49:00			[Im Unterschied zu den meisten anderen Ländern. [Nein.	zwischen uns beiden. [Sie mit der Vorratsdatenspeicherung, Sie wollen ganz wenig über alle auch unbescholtenen Bürger wissen. Und ich glaube, der Staat muss ganz viel über die wirklichen Gefährder wissen. Und dann wird ein solches Gesetz auch verfassungskonform.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Bei letzterem sind wir uns ja einig.			MICKICH: Frau Weidel, - möchten Sie? Sie haben eben schon tief Luft immer geholt. Möchten Sie, dass Polizisten und Soldaten gemeinsam Bahnhöfe und öffentliche Plätze überwachen so wie wir das jetzt inzwischen
00:49:30					Warum nicht? Es spricht nichts dagegen, dass ^ Soldaten auch ^ Bahnhöfe auch mit absichern können. Und wenn wir, es ^, es is', ja, es is' ja, und das werden Sie auch sehen, es is' ja auch offensichtlich nötig, ja. Wir haben	aus Frankreich kennen? MICKICH: [Das wäre eine Militarisierung unseres Alltags.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					ungesicherte Grenzen ja immer noch. Und da stelle ich mir die Frage, wie man bei Pollern jubeln kann, die wir jetzt mittlerweile aufstellen, ja. Frau Reker in Köln, hat ja jetzt ganz laut gejubelt, dass sie endlich mal 'n	
00:50:00					Poller vor'm Kölner ^ Dom aufstellen darf, ja. Und wenn immer noch ohne Not darauf verzichtet wird, die deutschen Außengrenzen zu sichern und die Menschen zu kontrollieren, die zu uns kommen, das ist für mich, für meine Partei, das ist kompletter Wahnsinn. Die Europäische Union ist nicht in der Lage, die europäischen	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Außengrenzen zu sichern und wir verzichten immer noch ohne Not darauf, Personenkontrollen durchzuführen. Und noch mal, zu Polizisten und Soldaten im Inland. Wenn wir uns das einfach mal anschauen, wir haben 4.250 Kilometer an einer Außengrenze.	
00:50:30					Wir haben fast 6.000 Bahnhöfe in Deutschland, wir haben 33.500 Kilometer an Schienennetz. Ja, da ist das schon eine gemeinschaftliche Aufgabe. Und, wir müssen uns immer auch die Frage stellen, wofür die Polizei letztendlich eingesetzt wird. Da brauchen wir	NITSCHE: [Mmmh.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Rechtssicherheit, endlich mal Rechtssicherheit auch für die Polizisten. Eine gute Ausstattung, eine faire Bezahlung, wir brauchen weniger Verwaltungsaufwand. Und wir brauchen weniger politische Einmischung, Herr Herrmann, das gilt vor allen Dingen für Sie.	
00:51:00		[Beide.			[(uv) Hausdurchsuchungen	MICKICH: Herr Özdemir NITSCHKE: Herr Özdemir, was mir noch, was mich interessieren würde, müssen uns besser absprechen. ^ Gefährder hatten wir vorhin als Stichwort. ^ Sie wollen aber auf der anderen Seite auch in viele Länder, weil sie zu unsicher sind aus Ihrer Sicht,

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						nicht abschieben. Also irgendwann kommen die aus der Haft ja wieder raus. Es gibt ein paar Bundesländer, die können unbegrenzt Gefährder in Gewahrsam nehmen, aber die meisten Bundesländer nicht. Also wenn Sie nicht abschieben in bestimmte Länder, dann sind doch diejenigen, die vielleicht einen Anschlag
00:51:30		Also ich zitier‘ ungern die AfD, aber Sie haben Recht mit den Zahlen, die Sie genannt haben. Also Baden-Württemberg muss sich da nicht verstecken und auch				hier verüben wollen, wieder mitten zwischen uns.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Berlin, das rot-rot-grün regierte Berlin, wo davor 'n CDUler Innenminister war, muss sich in dieser Frage alles andere als verstecken. Mein Problem is' ein doch ganz anderes. In Nürnberg wird ein Jugendlicher aus Afghanistan mit optimalen Integrationsprognose n mitten aus der Ausbildung rausgerissen und nach Afghanistan abgeschoben. Und jemand wie Anis Amri, [Ja ich komm ja dazu	[Nein, nein, nein.			NITSCHKE: [Die Frage war nach Gefährdern.
00:52:00		Jemand wie Anis Amri, 'n Gefährder, kriegen wir nicht dingfest gemacht. Wir schieben die falschen Leute ab, mit den Gefährdern müssten wir uns beschäftigen.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Und wissen Sie, was mich ärgert? Wir tun so, als ob diese Gefährder aus dem Nichts heraus Gefährder werden. Jeder einzelne Fall, ich hab' mir die in Europa angeschaut, war vorher den Behörden bekannt. Wir haben's nicht mit Unbekannten zu tun. Leute, die über die Gefängnisse sich radikalisierten. Über Internet sich radikalisierten. Über bestimmte Moscheen sich radikalisierten. Dieser Fanatismus im Islamismus, ob bei Al-Qaida, ob bei ISIS, ob bei				
00:52:30		Boko Haram, der hat 'ne Wurzel. Die Wurzel ist der Wahhabismus in Saudi-Arabien.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Warum reden wir nicht darüber? Warum reden wir nicht darüber, dass wir in dieses Land noch Waffen liefern? Ich würd das einstellen. Ich würde sagen, in Deutschland hat Geld aus Saudi-Arabien, aus den Goldstaaten nichts verloren, in keiner Moschee, übrigens auch nicht irgendwo anders in der Europäischen Union. Ich würde sagen, die muslimischen Organisationen in Deutschland müssen zu inländischen Organisationen werden von in Deutschland lebenden Muslimen, verbunden mit 'nem ernsthaften Integrationsangebot.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
00:53:00	Ja also zum einen teile ich das in dem Falle wirklich, was Herr Özdemir eben gesagt hat. Also wir müssen uns natürlich angucken, wo kommen die denn eigentlich her? Wo kommt diese Szene her eines immer mehr radikalisierten politischen Islam? Das gab es ja früher in dieser Form nicht, sondern das ist natürlich ein Produkt einerseits von Regimen wie Saudi-Arabien, die ja	Also wir reden da sehr viel an der Oberfläche und packen nicht die eigentlichen Probleme an.				MICKICH: Frau Wagenknecht, Stichwort Gefährder, ganz kurz.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	international den Terrorismus					
00:53:30	fördern, dem auch Waffen liefern. Also es ist wirklich absurd, dass Deutschland mit einem solchen Land Waffendeals macht, dass wir dort immer mehr Waffen verkaufen. Aber natürlich spielt auch die Türkei eine große Rolle. Also wir lassen es ja bis heute zu, dass von Erdogan kontrollierte ^ Islamverbände hier bestimmen, wer wird ein Imam, was wird den ^ in den Moscheen gepredigt. Und das ist dann eben kein aufgeklärter Islam. Sondern im Gegenteil, da werden dann tatsächlich sogar Prediger verdrängt, die eher für					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	Aufklärung stehen. Da werden die Hassprediger					
00:54:00	installiert. Und ^ teilweise haben ja auch diese Leute, diese Organisationen schon relativ frühzeitig Zugang auch zu Kindern muslimischer Eltern, über Religionsunterricht, über Hausaufgabenhilfe. Und da schaut der Staat nicht nur zu, teilweise bekommen die sogar noch Geld, dass sie diese Dinge tun. Und ich finde, das ist wirklich unerträglich. Also dadurch erlauben wir auch eine wachsende Radikalisierung und wundern uns dann über die Konsequenzen. Ich					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	finde, das muss aufhören und Erdogans Netzwerke, die ja auch viele Menschen einschüchtern,					
00:54:30	bedrohen, das, die müssen endlich ausgewiesen werden, diese Leute. Und man darf ihnen nicht noch weiter ein Tätigkeitsfeld geben.					MICKICH: Wir wollen, liebe Gäste, nicht im Ritual bleiben, das heißt, wir fragen, Sie antworten und so weiter. Sondern Sie haben jetzt eine Chance, weil wir etwas ausprobieren. Sie haben die Möglichkeit, eine Frage an einen anderen Gast zu stellen. Möglichst eine Sachfrage, nicht die

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						nach der Lieblingsfarbe, ist klar. ^ Eine Frage, eine Antwort, keine
00:55:00	Also wissen Sie, Frau Weidel, also Ihr Lob können Sie sich gerne schenken ^. Und zu der Frage offene Grenzen für alle Menschen, das ist natürlich eine Zukunftsvision. Also				Mmmh. Ich würde die Frage gerne an Frau Wagenknecht richten. Sie sind ja die vernunftorientierte Person in Ihrer Partei, leider fast die einzige. Wie stehen Sie denn zu der Position auch in Ihrem Wahlprogramm, ^ offene Grenzen für alle Menschen?	Monologe. Frau Weidel, fangen Sie an.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	jeder weiß, dass wir heute nicht sagen können,					
00:55:30	alle, die nach Europa wollen, können nach Europa kommen, weil es einfach riesige Wohlstandsgefälle gibt, aber natürlich wünschen wir uns eine Welt, wo das überwunden wird. Und ich finde es ganz schäbig, dass die Bundesregierung auf der einen Seite jetzt sogar mit islamistischen Warlords in ^, in Libyen ^ paktiert, um möglichst also Flüchtlinge aufzuhalten, aber nichts dafür tut, tatsächlich die Ursachen für Flucht zu bekämpfen. Nach wie vor machen wir Handelsabkommen					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	mit Afrika, die diesen Ländern zwingen, ihre Zölle abzusenken.					
00:56:00	Wir exportieren unsere Hähnchenflügel, unsere Tomatenkonserven, wir machen dort jeden lokalen Anbieter platt. Und dann wundern wir uns, dass die Menschen verzweifelt sind und keine Perspektive zu Hause sehen, also das ist unsere Strategie. Wir wollen, dass die Menschen zu Hause in ihrer Heimat eine Perspektive haben, das ist auch die einzige Chance, tatsächlich dauerhaft das Flüchtlingsproblem zu lösen. Und bei der AfD muss ich sagen: wer nur über Abschottung					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	redet, wer einfach nur glaubt, man macht alles dicht und dann ist das Problem gelöst, also das ist ein zutiefst inhumaner Ansatz,					
00:56:30	weil so löst man eben keine Probleme.			Ja ich stelle eine Frage an Cem Özdemir, könnte ja möglicherweise Außenminister, in welche Kostellation auch immer, sein. Er und ich haben eine harte Auseinandersetzung über die		MICKICH: Vielleicht zur Erinnerung: keine Monologe. NITSCHKE: Ja, Herr Lindner, wen haben Sie sich ausgesucht?

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				Russlandpolitik. Ich bin der Auffassung, wir sind einerseits zu wenig konsequent gegenüber Russland. Wir haben noch Pipelineprojekte ^, Martin Schulz will die amerikanischen Nuklearbomben aus Deutschland abziehen, obwohl Putin massiv aufgerüstet hat. Und auf		
00:57:00				der anderen Seite haben wir zu wenig Dialog mit Russland. Das heißt^, wir ergeben gar keine Chance, dass Putin aus der Sackgasse rauskommt, weil wir alles von der Frage Krim abhängig machen, obwohl jeder weiß, dass dieser Völkerrechtsbruch, den wir nicht		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				akzeptieren können, kurzfristig nicht gelöst werden kann. Cem Özdemir hat mir gesagt, ich sei zu. Jetzt kommt sie, jetzt kommt die Pointe. Özdemir hat mir gesagt, ich sei, möglicherweise zu nachsichtig gegenüber Putin. Deshalb will ich ihn fragen, wie konsequent er gegenüber Putin ist. ^ Lieber Cem Özdemir,		NITSCHKE: [Das wird 'ne Frage, oder?
00:57:30		Gleich antworten?		Martin Schulz will die amerikanischen Nuklearwaffen aus Deutschland abziehen, obwohl Putin aufrüstet. Wo stehst du? Bleiben die amerikanischen Waffen hier? Rüsten wir nach? Oder ziehen wir sie ab?		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Ich bin für 'n atomwaffenfreies Deutschland und für'n atomwaffenfreies Europa. Atomwaffen sind menschenverachtend , diese Waffen, die brauchen wir nicht, die müssen abgezogen werden. Ich will, dass die nächste deutsche Außenministerin sich dafür einsetzt,		[Obwohl Putin, obwohl Putin nachgerüstet hat? [Inkonsequent.		MICKICH: Ja. NITSCHKE: [Eine Frage, eine Antwort.
00:58:00		dass die Atomwaffen nicht nur bei uns, sondern global verschwinden und nicht weiter ausgedehnt werden. Aber es gibt mir 'ne gute Vorlage, lieber Christian Lindner. Das Budapester Memorandum, das hat damals nach dem				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs für Länder wie die Ukraine garantiert, wenn sie ihre Nuklearwaffen verschrotten, die Ukraine hat sich freiwillig bereiterklärt, ihr gesamtes Nuklearwaffenarsenal aufzugeben. Dafür wird ihre Grenze garantiert. Lieber Christian Lindner, Frage: Was ist mit der Grenze der Ukraine passiert? Russland hat sich 'n Teil annektiert der Krim.				
00:58:30		Die Ost-Ukraine, da hab' ich gar nix gehört, die wird von russischen Soldaten besetzt, destabilisiert. Was ist die Lehre für die Welt? Mehr oder weniger Atomwaffen? Jetzt werden doch				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		viele Länder in der Welt sich sagen: wenn du dich auf das Wort Russlands, der USA, der anderen nicht verlassen kannst, siehe Ukraine, also legen wir uns Nuklearwaffen zu. Was ich mache? Das kann ich sagen. In dieser Frage, finde ich, geht's nicht um Parteipolitik, ich hab' den Kurs der großen Koalition unterstützt, das war richtig, sich in Europa für gemeinsame Sanktionen einzusetzen,		[Was machst du? [Was machst du?		NITSCHKE: [Keine Gegenfrage jetzt, also wir haben gesagt, keine Monologe.
00:59:00		schwer genug, wenn ich mir die Mitgliedsländer wie Ungarn und andere. Das ist richtig. Wir dürfen Russland nicht auch noch belohnen dafür, dass es das		[Ist doch inkonsequent.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		eigene Land in ein offenes Gefängnis verwandelt. Und übrigens, das müsste auch 'n Liberaler wissen, in Europa sich massiv versucht, in die Wahlen einzumischen. Schauen wir doch mal an, was in Frankreich passiert ist. Also ich will, ich will 'ne werteorientierte Außenpolitik und kein Kuscheln mit totalitären Herrschern.		[Ich bin ja für Konsequenz. [Im Bundestag.		MICKICH: [Herr Özdemir, Herr Özdemir NITSCHKE: [Wenn Sie es beide in den Bundestag schaffen, dann können Sie da noch länger miteinander diskutieren. Aber jetzt war das eine Frage, eine Antwort, etwas knapper. MICKICH: Sie können sicherlich nach der Sendung diesen Punkt noch vertiefen.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						Ich möchte, aber zu Herrn Hermann.
00:59:30			[Ich möchte nochmal auf die Innenpolitik zurückkommen, auf die Innere Sicherheit. Herr Özdemir, wir haben im Juli diese chaotischen Auseinandersetzungen bei dem ^ G20-Gipfel in Hamburg erleben müssen. ^ Es ist offenkundig, dass eine			Joa, viel Glück, ne, im Bundestag, okay. Herr Herrmann, Sie sind dran. Und vielleicht nochmal für die Zuschauer, das ist nicht unwichtig. Die Gäste waren jetzt nicht auf diese Improvisationsrunde vorbereitet. So, Herr Herrmann, bitte. Eine Frage, kurz und suchen Sie sich einen Gast aus.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
01:00:00			wesentliche Keimzelle dieses Radikalismus, die sogenannte ‚Rote Flora‘ in Hamburg ist. Wir erleben jetzt in Berlin, dass ja Rigaer Straße wieder eine Hausbesetzerszene wächst. Und da sind nicht die Polizeibeamten dran schuld, dass das so ist. Sondern in Hamburg hat der Senat beschlossen, die Rote Flora in Ruhe zu lassen. Hier in Berlin hat jetzt auch ein rot-rot-grüner Senat beschlossen. Ja. Ich möchte wissen ^, was ^ Sie dazu sagen, dass ein rot-rot-grüner Senat beschließt,			MICKICH: [Herr Herrmann, wo bleibt die Frage?
01:00:30			diese Hausbesetzerszene lassen wir in Ruhe.			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Also, die rot-rot-grüne Landesregierung stellt mehr Polizisten ein wie der schwarze Innenminister davor. Fragen Sie mal die Polizisten. Ich red‘ ja immer mit den Polizisten, wenn die falsch (uv). Ich sag‘ mal konkret was dazu. Ich hab‘ mich nach dem G20-Gipfel sehr deutlich geäußert. Ich hab‘ gesagt, wer versucht, einen deutschen Polizeibeamten	Wir in Bayern haben jedenfalls eine Linie ‚Kein Haus darf länger als 24 Stunden besetzt bleiben‘, dann wird das von der Polizei geräumt. Halten Sie das für klug, dass Häuser hier besetzt gehalten werden dürfen in Berlin? [Es geht darum, was getan wird.			MICKICH: [Verstanden.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		anzuzünden, ist nicht besser wie jemand, der versucht, ein Asyl-				
01:01:00		bewerberheim anzuzünden. Ich dreh' meine Hand nicht um, egal welche Form von Extremismus. Wer ein Problem mit unserem Grundgesetz, mit dem Menschenbild des Grundgesetzes hat, da werden wir immer auf der anderen Seite sein. Egal, ob sie Polizisten angreifen, ob sie Asylbewerberheime angreifen, ob sie Islamist sind. In diesem Land, wir sind ein großartiges Land, hier kann man sich frei engagieren, demonstrieren, niemand braucht Gewalt anzuwenden. Ich würd' sogar noch weitergehen wie Sie.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Nicht nur in den Taten, sondern auch in den Worten, da haben wir's ja leider auch mit Parteien zu tun, die mit Worten zündeln. Wir sind ein				
01:01:30		großartiges Land. Lassen Sie uns diese Demokratie verteidigen, gegen Fanatiker, von links außen, rechts außen, Islamisten, da muss man mich nicht überzeugen. Ich versteh' da was davon. Bei mir steht draußen immer Polizeischutz, weil ich weiß, was das heißt, wenn man für die Position den Kopf hinhält. Ich mach' das, Herr Herrmann. [das kann ich sagen.	[Jetzt haben Sie zu der Hausbesetzerfrage,			NITSCHKE: [Wenn Sie die Diskussion, Moment, Moment, Moment, Moment.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Wenn Sie Erkenntnisse haben. [Egal zu welchem Thema? [Egal zu welchem Thema?	Entschuldigung, keine. [Aber zu der Hausbesetzerfrage hat er keine Antwort gegeben. [Sie haben keine Antwort gegeben, ob Sie das jetzt okay finden,			[Nein, nein. [Ich sag' Ihnen den Weg. Sie können jetzt 'ne Frage an jemanden stellen, Sie sind nämlich dran. NITSCHKE: [Ja, egal zu welchem Thema.
01:02:00		[Herr Herrmann, wenn Sie Erkenntnisse haben, die die vor Ort nicht haben, dann leiten Sie's denen zu. Ich bin kein Innenminister. Ich fänd's gut, wenn mal ein Grüner Innenminister wäre.	dass die die Hausbesetzerszene gewähren lässt. [Hausbesetzung ist ein Rechtsbruch als			

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Der Innenminister der CDU, Herr Henkel, von Ihrer Parteienfamilie, der hat das doch nicht geräumt. Also jetzt tun Sie doch bitte nicht so. Aber jetzt kommt meine Frage. Ich hab' 'ne Frage an Sie, wenn Sie schon mich fragen, dann frag' ich Sie auch. Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen. Ich komm' aus 'ner muslimischen Familie, war aber immer im evangelischen Religionsunterricht, weil 'n	solcher, das steht im Strafgesetzbuch! Da brauch' ich keine weiteren Erkenntnisse!			NITSCHKE: [Wir werten das jetzt als Frage zurück an Herrn Herrmann. MICKICH: [Genau, der kriegt jetzt seine Frage.
01:02:30		muslimischen gab's nicht. Ich hatte großartige, christliche Religionslehrer, die				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		haben mir, die haben mich begeistert dafür, dass man das Wort Gottes mit dem Wissen, das wir haben, auslegen können. Das hat mich unglaublich beeindruckt. Und ich hab' da viel gelernt über die Schöpfung. Und was ich mich immer gefragt hab': Sie sind doch 'ne Partei mit dem C im Namen. Warum tun Sie sich so schwer mit der Schöpfungsbewahrung. Sie müssten doch die Weltmeister sein bei der Abschaltung der Kohlekraftwerke. Sie müssten doch mich überholen bei der Frage, erneuerbarer Energien. [Ja, aber	[Richtig. [Ja, wie viele Kohlekraftwerke, glauben Sie, dass es in Bayern noch gibt? [Wo, bei uns?			MICKICH: [Frage!

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
01:03:00		[In Berlin sind se . [Aber Sie sind auch in der Bunderegierung, das wissen Sie schon? [Naja Sie verhindern die, Sie verhindern die Windräder, Sie demonstrieren gegen den Netzausbau. Ich bitte Sie, Herr Herrmann. Sie müssen doch die Weltmeister der erneuerbaren Energien, der intelligenten Mobilität sein, (uv) Landwirtschaft.	Entschuldigung, rot-grüne Regierung in Nordrhein-Westfalen lässt die ^ Braunkohlekraftwerk, ^ hat die laufen lassen. Wo gibt's denn in Bayern noch ein Kohlekraftwerk, wovon reden Sie denn? Wo gibt's in Bayern ein Kohlekraftwerk? [Ja, ja. [Wer, wer. Wer ist denn, wer, wer ist denn deutscher Meister in der ^,			MICKICH: [Das macht jetzt Freude, Ihnen

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
01:03:30	Ich hab' eine Frage an Frau Weidel. Und zwar: Vieles, was Sie jetzt hier gesagt haben, ist ja durchaus ^ eine Position, die ich nicht teile, aber die Teil des demokratischen Diskurses ist, worüber man reden kann, das sind		in der Solar^strom (uv). [Also wir bewahren in der Tat die Schöpfung in Bayern, denke ich, sehr, sehr gut. Wir sind überall am überlegen, wir das noch besser noch machen können, aber da gibt's, glaub' ich, keine Defizite.			zuzuhören. Aber das soll jetzt nicht 'ne Talkshow werden, Herr Herrmann. [Das ist gut, das ist gut. Und deswegen ist Frau Wagenknecht jetzt dran. Frau Wagenknecht, Sie dürfen eine Frage stellen. Was auch immer, an wen auch immer.
01:04:00	konservative Positionen. Trotzdem frag' ich mich oder					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	möchte Sie eben auch fragen: Wie wohl fühlen Sie sich eigentlich in einer Partei, von der Sie wissen, dass mit dem, mit der Bundestagsliste natürlich eben nicht nur konservative Positionen, sondern auch Leute in den Bundestag einziehen werden, die wirklich handfeste Halbnazis sind. Leute vom Höcke-Flügel, also Björn Höcke ist bekannt, bezeichnet also das Holocaust-Denkmal als Mahnmal der Schande. Platz 2 in Sachsen					
01:04:30	besetzt jemand, der hat gesagt, die NPD ist eine Partei^, ist die einzige Partei gewesen, die immer zu Deutschland stand					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	und zu den Deutschen stand. Ich könnte viele weitere Beispiele sagen. Also dieser Flügel wird in Ihrer Partei geduldet. Diesen Flügel werden Sie, wenn Sie in den Bundestag kommen, mit in den Bundestag ziehen. Wenn Sie hier für die AfD werben, dann werben Sie auch für diese Halbnazis. Und deswegen die Frage: finden Sie das okay, macht Ihnen das nichts aus? Oder ist es für Sie vielleicht doch ein Problem,					NITSCHKE: [Die Frage, bitte.
01:05:00	aber dann, warum sind Sie dann in dieser Partei?				-- Genau wie Sie in Ihrer Partei, liebe Frau Wagenknecht, ein Einzelfall sind, so reden wir auch in unserer Partei von	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Aber die kandidieren auf den Listen!				28.000 Parteimitgliedern von Einzelfällen. Da ziehen wir im Bundesvorstand sehr klare Linien durch Parteiordnungsverfah ren, davon kann man ja auch immer wunderbar in der Zeitung nachlesen. Und unsere Bundestagslisten: Ich wage zu behaupten, dass wir	
01:05:30					das höchste Akademisierungsnive au haben. Wir werden uns in den gesamten, über alle politischen Kompetenzfeldern werden wir uns in den Ausschüssen einbringen und wir werden eine sehr konstruktive Politik, eine nachhaltige Politik für die Zukunft unseres Landes	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	[Ja eben, also ich mein' leider ist das kein Hinderungsgrund, wie man bei Björn Höcke sieht.			Hier geht's aber nicht um Dokortitel, sondern um Charakter.	machen, denn es tut sonst niemand anderes aus unserer Sicht. [Es ist ja ein Parteiordnungsverfahren eingeleitet.	NITSCHKE: [So. MICKICH: [So. Wir bilanzieren jetzt die Zeit. NITSCHKE: [Ja. MICKICH: [Christian. NITSCHKE: Frau Wagenknecht. Jetzt muss ich schauen, wie lange Sie noch reden, weil die Zeit hält dann an, wenn Sie stoppen. Jetzt

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
01:06:00						ziehen wir Bilanz. Frau Wagenknecht: 10 Minuten und 14 Sekunden. Herr Özdemir: 9 Minuten 33. Herr Herrmann: 9 Minuten 43. Herr Lindner: 7 Minuten 54. Und Frau Weidel: 7 Minuten 41. Sie haben am wenigsten geredet. Das liegt aber auch ein wenig daran, diese Bilanzen, wie Sie sich gegenseitig natürlich dann auch einmal ins Wort fallen. Bin gespannt, wie das weiter läuft. Holen Sie sich ihre Zeit auch wieder raus. MICKICH: Frau Weidel, ich bin bei Ihnen.
01:06:30						Wir hatten heute einen Dieselgipfel. Sie wissen, dass

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					aufgestockt wurde. Die Kommunen sollen gestärkt werden, damit sie Elektromobilität nach vorne bringen und so weiter. Reicht das, was heute beschlossen worden ist, um Fahrverbote zu verhindern? ^ Also das sind alles Nebelkerzen aus unserer Sicht. Also ^ die AfD sagt hier ganz klar, auch die gesamte Debatte um die Grenzwerte von Stickoxiden ist politisch motiviert. Sie bilden eigentlich	
01:07:00					überhaupt gar nicht ^ die Realitäten ab. So kann eigentlich bisher niemand erklären, warum die Grenzwerte für Stickoxide aus ^ Verbrennungsmotore	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					n draußen ^ viel niedriger sind als beispielsweise in Bürouinnenräumen. Die Debatte kennen wir. Und, wenn ich bitte ausreden darf. 40, 40, 40 Mikrogramm pro Kubikmeter ist der Grenzwert für draußen an Messstationen und 950 Mikrogramm pro Kubikmeter an Stickoxiden in Bürouinnenräumen.	MICKICH: [Sie wissen, dass das falsch ist. MICKICH: [Sie dürfen ausreden, aber das ist falsch.
01:07:30					[Nun. Wir reden von Innenräumen. Das	MICKICH: In Industriearbeitsplätzen. Bürouinnenräume, Privaträume haben die gleiche Grenzwertbemessung wie auch die Luft draußen. Das ist falsch.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					können wir gerne nochmal aufmetern. Aber lassen Sie uns einfach dann von draußen reden. Urplötzlich wird ja hier konstatiert, dass die deutsche Automobilindustrie nur noch schmutzige Verbrennungsmotoren ^ produziert, ja. Das wird uns jetzt ja gerade weißgemacht. Obwohl wir die besten Verbrennungs-	
01:08:00					motoren weltweit bauen. Und im Übrigen hat Deutschland, wir haben einen Wettbewerbsvorteil in Verbrennungsmotoren weltweit. Wir bauen einfach nun mal die besten Motoren. In der Diesel^technik und vor allen Dingen auch bei den	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					Benzinern. Die Frage, die gestellt werden muss, ja. Verbrennungsmotoren versus E-Mobilität. Da haben sich ja auch jetzt die Grünen hervorgetan, die ja den Verbrennungsmotor komplett ^ abschaffen wollen. Frau Merkel ^ hat das ja	
01:08:30					jetzt auch zur christdemokratischen Regierungspolitik gemacht, den Verbrennungsmotor auch abzuschaffen, das hat sie ja jetzt auch im Interview gesagt. Und da sagen wir ganz einfach: Wie wird denn eigentlich eine Automobilbatterie produziert, ja? Die enthält 15 Kilogramm Kobalt, wird unter ^	NITSCHKE: [Mmmh.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
					^menschenwidrigen Bedingungen im Kongo abgebaut, verdreckt. Kann, also wir haben uns auch nicht die Entsorgungsfrage gestellt und letztendlich müssen wir uns auch den Energiemix angucken	NITSCHÉ: [Mmmh.
01:09:00					^ von der Elektromobilität. Woher kommt denn der Strom aus der Steckdose? Kommt der jetzt von Braunkohle^kraftwerken oder müssen wir Ja, aber diese Frage der Energiebilanz muss eben auch gestellt werden. Und darum fordern wir eine Dieselgarantie ^ auf Dieselfahrzeuge	NITSCHÉ: [Ich will Sie nicht unterbrechen, aber die Sendezeit insgesamt läuft ein wenig davon. NITSCHÉ: [Genau.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				[20..Das sind aber dann Oldtimer, 2050.	von ^ bis 2050. Eine Bestandsgarantie. [Nein, das sind keine Oldtimer, Herr Lindner. [(uv).	NITSCHKE: Herr Özdemir, Herr Özdemir, Sie haben gesagt, Sie
01:09:30		Also er hat gesagt, das ist ein Weckruf für			[CDU.	gehen in keine Koalition, die nicht das Ende des Verbrennungsmotors bis 2030 einleitet. Jetzt gibt's 'ne Umfrage: 53% der Bürger sagen, die Grünen sind viel zu autofeindlich, Stichwort 'Verbotspartei'. Und Ihr Parteifreund Kretschmann hat ja mal gesagt, '2030 ist ein Schwachsinnstermin'.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		die Automobilindustrie. Zwei Jahre früher, zwei Jahre später ist nicht entscheidend. Damit hat er Recht. Schauen Sie, während wir hier diskutieren, beschließt gerade ein Parlament nach dem anderen				
01:10:00		genau das. Auch da haben Sie Recht, Frau Merkel hat gesagt, der Verbrennungsmotor kriegt ein Enddatum. Die Franzosen 2040, die Briten 2040, die Norweger 2040, die KP in China, wo wir einen großen Teil der Autos hinexportieren, auch BMW, ein Drittel der Fahrzeuge geht nach China, die machen Elektroquoten. Die				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Frage ist 'ne ganz einfache: Das emissionsfreie Auto kommt so sicher wie das Amen in der Kirche. Wird es ein chinesisches, US-amerikanisches Auto sein oder ein deutsches Auto sein. Und ich möchte				
01:10:30		gerne, als jemand, der aus Stuttgart kommt, dass wir auch künftig in Deutschland noch Autos herstellen. Das können aber nur noch emissionsfreie Autos sein, vernetzte Autos sein, zunehmend elektrifizierte.				NITSCHKE: [Bringt Ihnen aber in den Umfragen jetzt gerade nichts, also das Stichwort ‚Verbotspartei‘ kommt immer wieder. Und Sie können sich jetzt bei den ganzen

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Also, [Ja, aber schauen Sie doch mal an, die Leute machen sich doch gerade massive Sorgen. Sie sind reingelegt worden beim Diesel, weil das Geschäftsmodell bis jetzt war:		[Na ist ja auch kein Wunder.		Themen, Diesel-Skandal, ^ Eisberge brechen ab, ^ Eierskandal, (uv) aus diesen Zahlen rausquetschen?
01:11:00		Die einen tun so, als ob sie kontrollieren. Und die anderen tun so, als ob sie Autos herstellen, die die Grenzwerte einhalten. Herr Lindner möchte das jetzt nur ergänzen dadurch, dass die Grenzwerte aufgeweicht werden. Da tun Sie ja ganz spannende, neue Allianzen auf. Auch bei Fake-News, was die Innenraumluft angeht. Ich will mal sagen: diese Luft, um				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		die es geht, das ist die Luft, die mein 7-jähriger Sohn in der Innenstadt einatmet. Der ist nämlich ungefähr auf der Höhe des Auspuffrohrs. Das kann man doch mit 'nem Industriearbeiter nicht ernsthaft vergleichen. Also, von mir aus technikneutral, ich bin				
01:11:30		doch kein Ingenieur. Ob sich die Brennstoffzelle durchsetzt, ob sich das wasserstoffbetriebene Auto durchsetzt, ob sich's Elektroauto durchsetzt, ich weiß es nicht. Aber was ich weiß, ist: unsere deutschen Ingenieure, die sind nicht blöder wie Ingenieure anderswo.				

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		Sie haben das Pech, dass der Bundesverkehrsminister Dobrindt heißt, der vier Jahre mit 'ner absurden Maut verschwendet hat, anstatt den Diesel nachzurüsten, damit die Dieselfahrer nicht nachher die Gelackmeierten sein, anstatt dafür zu sorgen, dass die blaue Plakette kommt und den öffentlichen Verkehr auszubauen. Mobilität ist ja				MICKICH: [Das.
01:12:00	[aber man muss natürlich auch sagen, also das Problem jetzt wird natürlich nicht damit gelöst, dass man für's Jahr 2030 was festlegt. Sondern, was ich für problematisch halte, ist, dass die Bundesregierung wirklich nicht das	nicht nur das Auto.				MICKICH: [Das, nein, nein.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	bisschen Mumm hat, Autohersteller, die in Größenordnungen betrogen haben, die allerdings in den letzten fünf Jahren über 100 Milliarden Euro Gewinn gemacht haben, jetzt zu verpflichten, Nachrüstung der Motoren auf eigene Rechnung vorzunehmen, weil das ist das einzige, was kurzfristig läuft. Alles andere, stimme ich Ihnen ja zu,					
01:12:30	langfristig brauchen wir ^ 'ne andere Art von Mobilität, da brauchen wir aber auch noch viel Forschung. Da müssen tatsächlich neue Ideen auch stimuliert werden, gefördert werden, unterstützt werden,					

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
	das ist alles richtig. Aber jetzt heute, die Menschen, die jetzt ein Dieselfahrzeug haben, denen nützt diese Debatte gar nichts. Die machen sich Sorge, dass sie irgendwann wegen Fahrverbot ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen können, dass Handwerker nicht mehr ankommen. Und das können Sie nur lösen, kurzfristig, durch Nachrüstung der Dieselfahrzeuge. Und das wünsche ich mir von der Regierung, dass sie die Hersteller dazu		[Darum lehnen wir ein Fahrverbot ab, ja.	[Ja. [Also ich bin		
01:13:00	verpflichtet.		[Nachrüstung (uv).	muss in der Tat zwei, zwei Stränge der Diskussion trennen, kurzfristig, langfristig. Kurzfristig hab' ich die gleiche Position auch		NITSCHKE: Herr Lindner.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				schon öffentlich dargelegt wie Frau Wagenknecht. Selbstverständlich müssen die Hersteller auf eigene Kosten die Fahrzeuge in den Zustand versetzen, den die Kunden geglaubt haben zu kaufen. Dann bekommen die Aktionäre eben eine Zeit lang kein Geld. Das müsste 'ne Frage der Ehre sein. Die rot-grüne Regierung in Niedersachsen müsste ^ sich dafür einsetzen, Cem Özdemir. Denn VW gehört ja anteilig dem		
01:13:30				Staat und wenn da nichts passiert, ist 'ne Frage eben des Rechtsstaats. Dann haben wir ^ in der Innenstadt Aufgaben, also Staus vermeiden.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
				^ Wir müssen Kamine und Heizungen sanieren, das wär' auch für die Energiewende wichtig, weil man da mit relativ wenig Investitionen viel CO² auch ^ vermeiden kann. Und wir werden ^ in den Innenstädten die öffentlichen Verkehre, also Busse beispielsweise, umrüsten müssen. Da passiert jetzt schon etwas. Und dann selbstverständlich, zu den kurzfristigen Maßnahmen zähle ich auch, dass wir 'ne		
01:14:00				nüchterne, wissenschaftliche Debatte über die Stickoxidgrenzwerte führen. Nicht auf Dauer die Grenzwerte aussetzen, ist gar nicht mein Punkt.		

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
		[Das sind die Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation, die haben doch nicht wir erfunden.		Aber vielleicht müssen wir uns noch ein bisschen mehr Zeit nehmen, diese Grenzwerte zu erreichen. Es sind die, das sind Grenzwerte, die haben Politiker entschieden. Und die Luftqualität in den Innenstädten ist massiv besser geworden. Glaub' mir bitte, dass wir genauso gerne gesund sind, genauso ökologische Verantwortung haben und (uv).	[Politisch gesetzt.	NITSCHKE: [Wir sind am Ende der Sendung. MICKICH: [Wir sind am Ende der Sendung.
01:14:30				[Einen Satz muss ich noch machen.		NITSCHKE:

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			[Ja.	[Technologieoffenheit . Wir wissen nicht, ob die Elektromobilität es ist. Deshalb kann's kein Verbot geben. Machen wir nicht die Fehler der Energiewende mit Quoten und Subventionen jetzt nochmal beim Verkehr.		[Herr Herrmann, ja, machen Sie noch einen Satz. MICKICH: [Verstanden. MICKICH: Herr Herrmann, Sie kriegen die letzte Frage. Der Dieselskandal hat uns eins gelehrt: nämlich dass ^ Wirtschaft und Politik doch sehr, sehr eng zusammen sind. Man kennt sich ^, man tauscht sich aus und etliche Spitzenmanager

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
						wechseln hin und her und
01:15:00			Ich sehe das			etliche Spitzenpolitiker gehen in die Konzerne als Lobbyisten, wenn man so will. Das ist nicht eine Erfindung. Nur Ihre Partei, aber auch Ihre Partei. Bürger sagen, ^ das ist nicht gut, dass Konzerne Gesetze mitschreiben. Es ist auch nicht gut, dass bei - Lobbyisten die Listen immer länger werden, die da ein und ausgehen in den Bundestag. Und deswegen Frage an Sie: wie lange müssen Politiker eigentlich in ein Abklingbecken, bevor sie in die Wirtschaft dürfen.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
01:15:30			^ bei den allermeisten nicht als Problem an. Wir brauchen, wenn Sie von Lobbyisten reden, wir brauchen Transparenz. Aber es ist natürlich wichtig, auch vor politischen Entscheidungen die Meinungen von verschiedenen Leuten, von Fachleuten anzuhören. Und es ist legitim, wenn die Gewerkschaften ihre Meinungen sagen, es ist legitim, wenn dann ein Industrieverband seine Meinung sagt. Es muss nur transparent sein für die Öffentlichkeit. Es wäre doch völlig unsinnig, wenn ein Parlament ^ auf niemanden mehr sonst in der Welt hören würde. Nein.		[Sehr gute Frage.	

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			Transparent, in der Tat, jedem in der Gesellschaft die Möglichkeit geben, sich an der Diskussion			
01:16:00			zu beteiligen, das gehört auch zu einem politischen Dialog. Aber dann muss ein Parlament unabhängig ^ die Entscheidung treffen. Aber nachdem wir ja nicht davon ausgehen, dass ^ die meisten Politiker nur lebenslang Politik machen, muss es doch selbstverständlich auch weiterhin möglich sein, zwischen einem Beruf und einem politischen Mandat auch hin und herzuwechseln.		[Abklingbecken.	MICKICH: [Gut.

Zeit	Wagenknecht	Özdemir	Herrmann	Lindner	Weidel	Moderatoren (Mickich & Nitsche)
			[Ich glaube wirklich nicht, dass es das zentrale Problem ist. Da (uv) für Mitglieder der Regierung.		[Eben. [Danke.	MICKICH: [Sie haben, Sie haben leider mir nichts zur Karenzzeit erzählt, aber okay, geschenkt. Ich bedanke mich außerordentlich bei dieser Runde. Das war toll. Vielen Dank. Ich hab' viel gelernt. ^ Heute
01:16:30						um 23 Uhr gibt es in der ARD übrigens noch eine Dokumentation auf dem Story-Platz im Ersten: „Die Wahl und das Netz“. NITSCHKE: Ja und jetzt geht es weiter mit einem Wahlthema und der Sendung „Hart, aber fair“ und Frank Plasberg.